

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tageblatt Riesa.
Ferntafel Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Meißen.

Postleitzettel: Dresden 1530
Circulare Riesa Nr. 52.

Nr. 192.

Mittwoch, 19. August 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 20 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrittes von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise bezahlen wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen durch die Rücksicht des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im nachst. Tag abzugeben; eine Gemüse für das Geschäft an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 cm breite, 3 mm hohe Gründschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 cm breite Maßregelzeile 100 Gold-Pfennige; die 20 cm breite und tabellarische Satz 50% Aufschlag. Beste Tarife, beständige Wohltat erfordert, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss, über der Ausgabedate in Konkurs gerät; Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichttägige Unterhaltungsbeiträge — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Erscheinungen des Betriebes der Druckerei, der Dienstleister oder der Belegschaftserkrankungen — hat der Besitzer „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Erscheinungen des Betriebes der Druckerei, der Dienstleister oder der Belegschaftserkrankungen — hat der Besitzer einen Anspruch auf Sicherstellung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktion: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Das Problem Deutschland-Polen.

Im Anschluß an den Pariser Abschluß des polnischen Außenministers Graf Skarbust und sehr lebhafte Gröterungen darüber entstanden, ob Deutschland es zulassen kann, daß Polen direkt oder indirekt an den Verhandlungen über den Sicherheitspakt teilnehmen darf. In der ganzen Welt beschäftigt man sich mit den deutsch-polnischen Problemen, das von der französischen Diplomatie so dargestellt wird, als ob die Weisheit einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Polen bei allen Gröterungen über einen Sicherheitspakt in Rechnung gestellt werden müsse. Dadurch wird der Eindruck hervorgerufen, daß handlungsfähige Deutschland mit kriegerischen Mitteln, die von ihm geforderte Revision der Ostgrenzen zu erwirken und benutze die Gröterungen über den Sicherheitspakt nur dazu, die Unserlichkeit von seinen wiedlichen Absichten abzusehen. Diese Propaganda kann nur den Zweck haben, auf Deutschland einen Druck auszuüben, damit es die vom Frankreich geforderten Garantien hinsichtlich der Schiedsverträge mit Polen anerkennt und in der Frage des Durchmarsches, die immer wieder in Zusammenhang mit der angeblichen gefährlichen Lage Polens angeschauten wird, seinen Widerstand aufgibt.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die deutsche Regierung wiederholt darauf hingewiesen, daß es ihr möglich sein wird, die Diskussion über den Sicherheitspakt in einer derartigen Weise auf die Ostfragen auszudehnen. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß Deutschland die seinerzeitige Regelung der Ostgrenze, insbesondere aber die Teilung Oberschlesiens, als ein schweres Unrecht ansieht, und daß es niemals den im Osten geschaffenen Zustand als endgültig und unabänderlich anerkennen kann. Schon bei Einleitung der Erörterung über die Sicherheitsfrage ist von deutscher Seite angeregt worden, eine Revision der Ostgrenzen auf friedlichem Wege herbeizuführen und zwar kann sich Deutschland auf Artikel 19 der Völkerbundeskonvention berufen, der ausdrücklich vor sieht, daß an den Vertragsbestimmungen des Verfaßter Traktates Verpflichtungen vorgenommen werden können.

Diese Verpflichtungen kann Deutschland nur mit Hilfe einer vom Börsenbund eingesetzten Aktion herbeiführen, und es wäre eine völlig falsche Darstellung der Absichten Deutschlands, wenn man von der Möglichkeit eines deutschen Überfalls auf Polen reden möchte. Die Möglichkeiten eines deutschen Angriffes erachten zu wollen, wäre aber auf jeden Fall absurd, wenn nicht gleichzeitig auch die Möglichkeiten eines polnischen Überfalls auf Deutschland in Betracht gezogen werden, denn es hat herausgestellt, daß die Politik Polens seit der Errichtung des selbständigen polnischen Staates stets und in jeder Form aggressiv gegenüber seinen Nachbarn gewesen ist. Das Prinzip der Gegenseitigkeit verlangt jedenfalls, daß die Sicherheit Deutschlands mindestens ebenso stark in Betracht gezogen wird wie die Sicherheit der anderen beteiligten Mächte.

Die deutsche Regierung hat sich von vornherein über die Fragen der Ostgrenzen sehr offenbarig ausgesprochen, und sie wird auch in Zukunft nicht mit ihrer Ausschaltung zurückhalten. Deutscherseits muß man aber immer wieder daran erinnern, daß bisher die Frage der Sicherungen im Osten noch nicht zur Gröterung gestanden hat und daß der zur Diskussion gestellte Sicherheitspakt sich ausschließlich auf die Westmächte bezieht. Das Hineinziehen der deutsch-polnischen Frage in die Gröterungen bedeutet nur eine sehr erhebliche Verschönerung des gesamten Problems und man kann schon jetzt voraussehen, daß man damit die Lösung des Sicherheitspaktes keinen Schritt vorwärts bringt. Wenn in den letzten Tagen wieder von einer Verzögerung der ganzen Sicherheitsverhandlungen gesprochen worden ist, so glaubt man deutscherseits Grund genug zu der Vermutung zu haben, daß daran nur das ganz unerwartete Durchschreiten des polnischen Außenministers schuld sein kann, der scheinbar in Paris seinen Einfluß geltend machen konnte. Dieses Moment ist nicht geeignet, auf die Stimmlistung in Deutschland herabzuwirken, sondern es fordert geradezu zu einem Misstrauen heraus, daß man im gegenwärtigen Stadium besser vermeiden sollte.

Eine Erklärung Dr. Edmund Stünnes.

In einer Aussprache mit Pressevertretern führte Dr. Edmund Stünnes u. a. aus, die Auseinandersetzung der Ha. Hugo Stünnes mit seiner Familie sei ohne Beteiligung der Banken erfolgt. Die ihm überantworteten Vermögensstücke hätten einen Erbanspruch an seinen Vater gebildet. Er habe volles Verfügungsberechtigt darüber gehabt. Als die Banken bei der Abwicklung der Schuldenverpflichtungen des Stünnes-Konzerns gewisse Schwierigkeiten gehabt hätten, hätten sie von ihm verlangt, daß er mit seinem Vermögen mit in die Stünnes-Masse bedingungslos eintrete. Er habe dies abgelehnt, da keinerlei juristische Verpflichtung für ihn bestanden habe. Die Banken hätten dagegen der Aga die Kreidite entzogen auf die er mit Bestimmtheit rechnen zu können geglaubt habe. Er sei daher gezwungen gewesen, die Vermögensstücke zu veräußern, insbesondere die Norddeutsche und die Sicherung von 6 Millionen aus dem Vermögen der Hugo Stünnes-Firma, die ihm in Raten vom 1. Januar 1925 ab gezahlt werden sollten. Er habe sie für diese Werte Kreidte verschafft, den Betrieb der Aga-Gesellschaft und seines anderen Unternehmungen durchzuhalten. Der Vorwurf, er habe die Norddeutschen zu billig wegegeben, sei vollkommen unberechtigt. Er habe sie zum tatsächlichen Vorsatzpreise verkauft.

Die Banken hätten z. B. die Aktien der Deutsch-Pazifischen Bergwerksgesellschaft aus der Masse des Stünnes-Konzerns weit unter dem Börsenfors verkauft. Bei einer späteren Unterredung mit der Leitung des Bankenkonsortiums habe er sich zu einer Ausfallbürgschaft bereit erklärt, aber nicht etwa dafür eine juristische Verpflichtung bestanden hätte, sondern lediglich aus moralischen Gründen. Die Banken hätten ihm die Berechtigung bekräftigt, die ihm ausgeschriebenen Vermögensstücke vom seinem Gewissen zu verabschieden. Er habe das Empfunden, daß der Vertreter des Bankenkonsortiums Mißbrauch mit seiner Macht über ihn ausgeübt habe u. ihm habe zur Bedingung, Ausantwortung des Besitzes an Aga-Aktien zwingen wollen, und das hätte ihm nicht zugemutet werden können. Als seine Möglichkeit bestanden habe, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den Betrieb der Aga aufrecht zu erhalten, habe er die Hälfte seiner Aktien der Arbeiterschaft angeboten, damit auf diese Weise vielleicht eine tausendjährige Hilfe für das seiner Meinung nach vollkommen lebenskräftige Unternehmen beschaffen werden könnte. Er glaube, daß, wenn etwa 2 Mill. M. zur Verfügung gestellt werden würden, die Umstellung des Werkes auf Maschinenproduktion vollkommen durchführbar werden und das Unternehmen rentabel gestaltet werden könnte. Dr. Stünnes bestätigte, daß Verhandlungen wegen Verlust des Werkes mit einem ausländischen Konsortium schwierig und daß im Hause des Gustavskommandos des Parlaments die Möglichkeit besteht, die aktiarien Aktien, also auch die der Arbeiterschaft überantworteten, unter Sicherstellung der finanziellen Interessen der Arbeiter zur Verfügung zu stellen.

Kampfansage der Freien Gewerkschaften.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat in einer außerordentlichen Tagung seines Bundes-Ausschusses zu der Verabschließung der Steuer- und Sollvorlagen Stellung genommen und eine Entschließung gefaßt, in der Gewerkschaftsaktivität auf der ganzen Linie angefaßt wird. In der Entwicklung wird betont, die unter Machtausübung der gewerkschaftlichen Verbänden angenommene Sollvorlage werde unbedingt die Lebenshaltung der Arbeiterschaft verteuern und ein Ausgleich könne nur geschaffen werden durch die Errichtung einer allgemeinen Erhöhung der Löhne und Gehälter. Der demnächst in Breslau zusammenstehende zwölftes Gewerkschaftskongress wird voransichtlich zur finanziellen Sicherung der bevorstehenden Wahlkämpfe eine Art Rückwärtsschlags-Einkommen einführen, durch das auch den leistungsfähigeren Gewerkschaften die Durchführung längeres Kampfes ermöglicht wird.

197 000 Arbeitslose im Reich.

v.d.s. Berlin. Die Gesamtentwicklung des Arbeitsmarkts im Juli zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 173 000 auf 176 000 gestiegen, die der weiblichen auf rund 22 000 stehen geblieben; die Gesamtziffer von 195 000 ist auf 197 000, d. h. um rund ein Prozent angewachsen. Die Zahl der Antragsteller von Hauptunterstützungsempfängern (Angerber von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 259 000 auf 252 000 zurückgegangen. Diese Zahlen lassen erkennen, daß der Rückgang der Arbeitsgelegenheit, der insbesondere im Ruhrbergbau zu verzeichnen war, durch die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft noch annähernd ausgeglichen werden konnte.

Der Kampf im deutschen Baugewerbe.

v.d.s. Der vor einigen Tagen im Reichsarbeitsministerium gefallte Schiedspruch zur Schlichtung der in Berlin, Cölln, Baden, Mecklenburg, Freistaat und Provinz Sachsen, Anhalt und einigen anderen Gebieten bestehenden Lohnkämpfe im Baugewerbe hat nicht die Wirkung gehabt, den Frieden im Gewerbe wiederherzustellen. Die Organisationen der Bauarbeiter haben in den Kampfgebieten schon jetzt den Schiedspruch abgelehnt. Heute, am 19. August, läuft die Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung ab. Dann dürfte es sich entscheiden, ob vom Arbeitsministerium ein neuer Schlichtungsversuch unternommen wird oder ob der Kampf auf der ganzen Linie entbrannt. Wie es heißt, wollen die Arbeitgeber die Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruchs beantragen. Das Reichsarbeitsministerium hat bisher die Provinz verfolgt, vor der Verbindlichkeitserklärung gegen den Widerspruch der einen Partei die Gegner noch einmal an den Verhandlungstisch zu bringen, um einen Ausgleich der Gegenseite zu versuchen. Weder wird dieser Versuch auch diesmal gemacht. Das wäre die letzte Möglichkeit, einen umfangreichen Wirtschaftskampf von langer Dauer vorzubereiten. Bisher zeigen die Auseinandersetzungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer wenig Neigung zum Friedensschluß. Die Arbeitgeber haben in vielen Bezirken schon die Generalauskündigung angekündigt. Jetzt sind sie ausgesperrt die Bauarbeiter im Freistaat Sachsen, in der Provinz Sachsen, in Anhalt, in Mecklenburg, in der Rheinpfalz, in Ober-, Mittel- und Unterbaden. Am Streit oder ausgesperrt sind die Bauarbeiter in Berlin, Baden, Cölln, Crefeld, Hof, Stuttgart und Senftenberg. Der Deutsche Baugewerksbund, die freigewerkschaftliche Organisation der Bauarbeiter, erhebt jetzt schon zunächst für die Dauer von drei Wochen einen Extraabtrag von allen in Arbeit stehenden Mitgliedern von zwei bis sechs Mark wöchentlich. Die Gewerkschaften haben sich außerdem der Unterstützung der übrigen freien Gewerkschaften verpflichtet, sodass mit einer außerordentlich langen Dauer eines etwaigen allgemeinen Kampfes im Baugewerbe zu rechnen wäre.

) Berlin. Wie der Vorwärts mittelt, hat sich nunmehr auch der Vorstand des Baugewerksbundes für die

Ablehnung des für das Baugewerbe gefällten Schiedspruches ausgesprochen und beschlossen, den in Frage kommenden Bezirken die Ablehnung des Schiedspruches zu empfehlen. Der Vorstand befürchtet dann mit Mahnungen, die angefischt werden, die zu erwartenden Durchführungen der Generalauskündigung im Baugewerbe ergriffen werden sollen.

Über die Wirkung der neuen Steuergesetze auf die Wirtschaftsbetriebe

wird in den Mitteilungen der Handelskammer Bremen ein lehrreiches Beispiel angeführt. Angenommen, ein mittlerer Fabrikant behält ein Fabrikgrundstück, das einschließlich des Gebäudes und Maschinen einen Wert von einer Million Mark hat. Er möge daneben noch an Forderungen, Warenvorräten usw. eine weitere Million sein eigen nennen. Wenn dieser Fabrikant nach Abzug der Betriebsaufwendungen einen unter den heutigen freien Kreditverhältnissen ungewöhnlich hohen Jahresgewinn von zweihunderttausend Mark gleich zehn Prozent seines Vermögens erzielt, so hat er künftig folgende Steuerabzüge zu leisten: 1. Vermögenssteuer von 1% Prozent von 2 Millionen Mark 10 000 Mark. 2. Haushaltsteuer (mindestens 35 Prozent der Friedenssteuerei); legt er mit 5 Prozent auf 1 Million gleich 50 000 Mark anzurechnen 21 000 Mark. 3. Gewerbesteuer (der Satz ist in allen Gemeinden verschieden); hier ist ein Mittelwert angenommen 18 000 Mark. 4. Grund- und Gebäudesteuer (hier gilt das Gleiche wie zu 3) 5000 Mark. 5. Industriebelastung (deren Höhe steht noch nicht endgültig fest); siebzig prozent wird für etwa 12 Prozent des Vermögens betragen, worauf im Betriebsaufwand jährlich 6 Prozent zu zahlen sind 14 400 Mark, das sind zusammen 16 400 Mark. Dem Fabrikanten verbleiben jährlich 130 500 Mark, davon nach dem neuen Tarif nur Einkommensteuer 42 200 Mark zu zahlen sind. Die Gesamtsumme der Steuern beträgt donc 111 600 Mark. Das bedeutet, daß in diesem Beispiel, in dem weder für Haushaltsteuer noch für Gewerbe- und Wohnsteuer besonders hohe Anfälle zugrunde gelegt sind, etwa 55 Prozent des Einkommens fortgeschritten werden durch die Errichtung einer allgemeinen Erhöhung der Löhne und Gehälter. Der demnächst in Breslau zusammenstehende zwölftes Gewerkschaftskongress wird voransichtlich zur finanziellen Sicherung der bevorstehenden Wahlkämpfe eine Art Rückwärtsschlags-Einkommen einführen, durch das auch den leistungsfähigeren Gewerkschaften die Durchführung längeres Kampfes ermöglicht wird.

Lebhafte Beratungen in Moskau.

Berlin. In Moskau finden gegenwärtig lebhafte Beratungen über die politische Lage statt. Der sowjetrussische Botschafter in Berlin, Kretinsky, hat sich abermals nach Moskau begeben, nachdem er erst vor drei Wochen wieder nach Berlin zurückgekehrt war. Zu den unterrichteten Kreisen verlautet, daß die neue Moskauer Miete des russischen Botschafters ebenfalls mit den Erörterungen über den Sicherheitspakt im Zusammenhang steht. Nach dem letzten Besuch des Konsulats des russischen Außenministers Litwinow bei Dr. Stresemann sollen jedoch keine weiteren deutsch-russischen Erörterungen mehr stattfinden.

Wieder tschechische Flieger über Sachsen.

Nachdem erst vor wenigen Tagen ein tschechisches Militärflugzeuggeschwader über dem östlichen sächsischen Grenzbereite, der Oberlausitz, geflogen hatte, sind, wie jetzt bekannt wird, am Freitag wiederum drei tschechische Flieger über sächsischem Gebiete, und zwar über dem Vogtland, erschienen. Sie kamen von České Budějovice aus einer Höhe von etwa 1000 Metern und wurden sowohl über Markneukirchen als auch über Schönau gesichtet. Da augenblicklich die tschechische Armee unter französischer Führung in ihrem nördlichen Grenzgebiet Mandau abbaut, unterliegt es seinem Zweifel, daß es sich in dem neuernlichen Falle ebenfalls wieder um tschechische Militärflugzeuge gehandelt hat, die Auflösungsflüge über sächsischem Gebiete halten. Wie uns mitgeteilt wird, hat die sächsische Regierung dem Auswärtigen Amt in Berlin sofort von dem ersten Fall in der Pariser Mitteilung gemacht; man hat aber noch nichts gehört, ob von Berlin aus etwas in Dras unternommen werden ist. Die von einer sozialistischen Korrespondenz verbreitete Meldung, die tschechische Regierung habe sich bei der sächsischen Regierung entschuldigt, ist unglaublich. Lediglich könnte eine solche Entschuldigung, da nach der Verfassung die Fliege der auswärtigen Beziehungen ausschließlich Reichsache ist, nur bei der Reichsregierung gelingen. Man muß hoffen, daß jetzt endlich energisch gegen die tschechischen Überfälle vorgegangen wird.

Deutsche Sitzung der Stadtverordneten.

(Richtmässiger Bericht.)

Am gestern abend von 6.30 Uhr ab in der Halle der Oberrealschule stattgefundenen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, der ersten nach längerer Herrenpausen waren von 31 Mitgliedern des Kollegiums 20 anwesend. Grußredigt schlossen die Herren Stadtv. Brandenburg, Horn, Schäfer, Steinert und Urbach. Das Stimmenverhältnis war somit 18 Stimmen der rechten Fraktion und 12 der beiden linken Fraktionen. Am Rödlichen hatten Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Schröter Platz genommen. Der Sitzungsraum war nur möglich besetzt. Die Tagesordnung umfasste ursprünglich 12 Punkte; es wurden außerdem noch einige aus der Mitte des Kollegiums eingehende Anträge und Anregungen erledigt. Die Sitzung leitete Herr Stadtv. Vorsteher Mende.

Eingänge.

Eingegangen waren Einladungen an den Kreisvorsitzenden des sächsischen Turnkreises (D. L.) und zur Bannerweihe des Ortsvereins Niels vom Reichssanger Schwarz-Rot-Gold. Die Einladungen sind dem Kollegium bereits durch Rundschreiben bekanntgegeben worden. Das Kollegium nahm ferner Kenntnis von der vom Haubekreisverein Niels und Umg. erfolgten Befüllung von Exemplaren der Neuen Gemeindeordnung, wovon jedem Mitgliede des Kollegiums je ein Stück ausgedrängt werden soll.

Im Auftrage der bürgerlichen Fraktion beantragte Herr Stadtv. Tröger, fünfzig Einladungen, deren Bekanntgabe nicht bis zur jeweiligen nächsten Stadtverordnetensitzung aufgeschoben werden können, nicht wie bisher, durch Umlauf mitzuteilen, sondern diese auf Postkarten zu veröffentlichen und sodann den Mitgliedern des Kollegiums aufzustellen zu lassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Amtswortschreiben des Postamtes.

Auf Beschluss des Stadtverordneten-Kollegiums hatte der Rat an das hiesige Postamt eine Eingabe gerichtet und dabei die Wünsche des Kollegiums und der Einwohnerchaft zum Ausdruck gebracht dahingehend, im Stadtbezirk Niels eine frühere Befüllung der Briefpost und eine zweite tägliche Briefkasteneinlieferung im Stadtteil Weida einzuführen. In dem Antwortschreiben lehnt die Postverwaltung die beauftragten Verbesserungen mit der Begründung ab, daß die Präsentierung anderwo auch zu derselben Zeit erfolge und daß die jetzige Einrichtung auch für Niels aufrecht erhalten bleiben müsse. Bei einer noch zeitigeren Befüllung könne die mit den Frühzügen einlaufende Post nicht mit erledigt werden, wodurch den Empfängern noch weitere Nachteile erwachsen würden. Uebrigens sei den Interessenten Gelegenheit geboten, ihre Postkarten im Postamt abholen zu lassen. Solle die Briefbefüllung eine Erweiterung erfahren, so benötige man dazu auch mehr Personal. Was eine mehrmalige tägliche Postierung der Briefstellen im Stadtteil Weida anbelangt, so sei errechnet worden, daß die Inanspruchnahme der dortigen Briefstellen eine verhältnismäßig geringe sei, woraus man schließen müsse, daß die jetzt bestehende Einrichtung genüge. — Herr Stadtv. Küh (Sos.) bemerkte hierzu, daß die Einwohnerzahl des Stadtteils Weida die dortigen Briefstellen aus dem Grunde nicht benutze, weil die Bevölkerung täglich nur einmal erfolge und man deshalb die Postkarten zwecks schnellerer Beförderung nach dem Postamt oder nach einem der Alt-Nielschen Briefstellen bringe. — Herr Stadtv. Tröger (Bürgerl.) verworffte die Stellungnahme der Post entchieden. Die Meinung, daß es anderswo gehandhabt werde, wie in Niels, könne nicht maßgebend sein. Unsere Stadt habe durch die erfolgte Einverleibung der benachbarten Gemeinden ihre ehemalige wirtschaftliche Struktur und dieser müsse sich die Reichspost anpassen. Er beantragte deshalb namens seiner Fraktion, die Angelegenheit an die Handelskammer zu verweisen und diese zu ersuchen, eine Änderung in der gewünschten Form zu veranlassen. — Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Von der Mitteilung, daß der

Besall der Durchführung der hohen Straße zwischen Augustus- und Leipzigerstraße

beschlossen worden ist, nahm das Kollegium Kenntnis.

Bereinigung mit der Sächsischen Volksbühne.

Auf ein Schreiben der Sächsischen Volksbühne Niels, in welchem diese den Rat bitten, eine der geplanten beiden Theater-Vorstellungen, welche die Sächsische Landesbühne demnächst außer den Abonnement-Vorstellungen in Niels gibt der Sächsischen Volksbühne zu Verbot gewiesen gegen eine Distanz von 200 M. zu überlassen, haben der Finanzausschuss und der Rat beschlossen, dem Gesuch stattzugeben, der Rat unter der Bedingung, nicht nur 200 M., sondern 800 M. als Pauschale zu fordern. Gleichzeitig hat man beschlossen, der Volksbühne Niels auf ihr Ansuchen 60 Plätze für die bevorstehenden hiesigen Vorstellungen der Sächs. Landesbühne zum Preise von durchschnittlich 50 Pf. zu überlassen. — Nachdem Herr Stadtv. Vorsitzender Günther die Eingabe begründet und besonders darauf hingewiesen hatte, daß man bei späteren Abkommen die Preise für die der Volksbühne überlassenen Plätze angemessen höher ansehen könne, trat das Kollegium einstimmig den vom Rat gesuchten Beschlüssen bei.

Schulbeitragsanteil bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden betreffend.

Die Stadt ist bekanntlich schon seit längerer Zeit Mitglied der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden und hat ihre Stammanteile eingezahlt. Durch die erfolgte Neubildung der Stammanteile, von welcher die Kreditanstalt Kenntnis gegeben hat, entfallen auf die Stadtgemeinde Niels insgesamt 10 500 Mark. Die Kreditanstalt hat beschlossen, den Gemeinden, welche bis 1. Januar 1918 ihre Geschäftsanträge eingeschickt haben, mit je einem Hundert der Anteilebeträge abzuzahlen. Für die Stadtgemeinde Niels kommt demnach der Betrag von 200 Mark in Frage. Die Angelegenheit ist von dem Vorsitzenden der hiesigen Sparkasse geprüft und dem Rat sind entsprechende Vorschläge unterbreitet worden. Der Rat hat beschlossen, nach dem Vorschlag des Sparkassendirektors zu verfahren. Das Kollegium schloß sich dem Ratsschluß einstimmig an.

Bestimmungen des Kreisverbandes Sächsischer Gemeinden über die Gewährung von Personalcredit etc.

Der Kreisverband ist genehmigt gewesen, die Bestimmungen zu ändern. Dieselben wurden, da sie in der jeweils Form den Mitgliedern des Kollegiums zur Einsichtnahme vorgelegt worden waren, nicht verlesen. Der Ausschuss besteht in unserer Stadt aus 6 Herren. Der Rat schlägt vor, daß den neuen Bestimmungen Kenntnis zu nehmen und die höheren Mitglieder das Auskunftsrecht neu zu wählen. Das Kollegium beschloß demgemäß.

Wahl eines Vorsitzers für den 10. Bezirk.

Unstelle des vorstehenden bisherigen Vorsitzers Horn Heinrich Rödlich wurde Herr Prokurist Herbert Schneider, Stadtteil Neuweida, Löbauerstraße, gewählt. Die Wahl musste, da weitere Vorschläge erfolgt waren, mittels Stimmzettel vorgenommen werden. Auf Herrn Schneider entfielen 18 Stimmen, während Frau Schneider 10 und Herr Kurt Schröder 8 Stimmen erhielten.

Wahl von 8 Vertretern für Gewerbeausschüsse.

Als Vertreter der beteiligten Berufe in den Berufsausschüssen wurden von der SPD-Fraktion die Herren:

Director Sehlis,

Löbauer Windemann,

Geldgebermeister Müller, Hauptstraße und von der bürgerlichen Fraktion die Herren:

Löbauermeister Paul Schumann,

Stadtv. Hermann Stilling,

Gabrielbacher Göttsche.

In Vorschlag gebracht. Da weitere Vorschläge nicht erfolgten, gingen die vorgenannten Herren als gewählt.

Vertretung zum Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, e. V. Berlin, Seite.

Auch diesem Vereine hat die Stadt bereits früher als Mitglied angehört. Die Mitgliedschaft muhte jedoch infolge der Insolvenz eingestellt werden. Auf Anregung hat der Rat beschlossen, dem Vereine wieder als Mitglied beizutreten und zwar mit einem Jahresbeitrag von 16 M. und 20 Mark für Bezug der von obigem Vereine herausgegebenen Zeitung. — Herr Vize-Baust. Günther (Sos.) gab hierzu bekannt, daß seine Fraktion dem Wiedereintritt zustimme. Sie knüpfe aber daran die Bedingung, daß die Zeitung auch den beteiligten Beamten zugängig gemacht und in Umlauf gesetzt werde. — Herr Stadtv. Schinkel (Bürgerl.) erinnerte daran, daß die Zahl der Vereinigungen, denen die Stadt als Mitglied angehört, wiederum ansteige. Die Rechte werde dem Maßbeschuß zustimmen, sie müsse sich aber vorbehalten, daß man jeweils beschließe, ob die betr. Versammlung beschlossen werde oder nicht. Man könne es unter den gegenwärtigen ungünstigen Finanzverhältnissen nicht verantworten, Vertreter mehrere Tage auf städtische Kosten zu jeder Tagung zu entsenden. Mit dem Vorschlag erklärte man sich einverstanden, sobald wurde der Maßbeschuß einstimmig angenommen.

Umw. und Erweiterungsbaan des Verwaltungsbetriebs.

Herr Stadtv. Furtmann (Sos.) wies als Berichterstatter darauf hin, daß die Frage eines Umw. und Erweiterungsbaans des städtischen Verwaltungsbetriebs schon seit langem eine große Rolle spielt. Die baulichen Bedürfnisse bedürfen sofortiger gründlicher Rücksicht. Die Angelegenheit müsse als eines der größten Bedürfnisse angesehen werden. Der geplante Bau sei äußerst dringlich. Die Kosten seien einschl. der Inventarbeschaffung auf circa 70 000 Mark errechnet worden. Der Grundstück- und Bauausschuss habe dem Projekt zugestimmt und auch der Rat habe hierzu Stellung genommen und beschlossen, zu diesem Zweck ein Darlehen der Kreditanstalt Sächs. Gemeinden aufzunehmen zu versuchen. Die SPD-Fraktion beantragte deshalb, den Bau sofort in Angriff zu nehmen; es wird verzögert, diesen in eigener häuslicher Regie ausführen zu lassen. Es ist geplant, den Mittelpunkt liegen zu lassen und rechts und links aufzubauen. — Herr Stadtv. Tröger (Bürgerl.) erklärte, seine Fraktion könne sich nach Lage der finanziellen Verhältnisse mit dem Antrag der SPD-Fraktion nicht einverstanden erklären, solange man nicht weiß, ob der benötigte Betrag zu bekommen sei, man könne lediglich nur dem Ratsbeschuß zustimmen. — Herr Stadtv. Furtmann vertrat die Meinung, der Beitrag müsse aufgebracht werden. Er erinnerte an die Gefahren, die der jüngste Baustoff derzeit aufwenden kann. — Herr Stadtv. Günther (Sos.) vertrat den Standpunkt, daß die Finanzfrage an Gunsten des Bauvorhabens gelöst werden müsse. Die Mittel zur Vergünstigung seien im Haushalt genügend Platz eingerichtet. — Herr Stadtv. Schneider (Sos.) trat ebenfalls warm für den Umbau ein und bat die Rechte, den Antrag anzunehmen. Es handele sich um ein Werk, was im Interesse der Allgemeinheit liege. — Herr Stadtv. Schinkel (Bürgerl.) erinnerte daran, daß die Rechte wiederholt zum Ausdruck gebracht habe, daß es der Stadt nicht möglich sei, die erwünschte 2½ Mill. Unkosten zu bekommen. Auch die Rechte sei von der Notwendigkeit des geplanten Umbaus überzeugt, sie müsse es aber ablehnen, den Bau ohne Deckungsbudget zu beginnen. Unter Haushaltspunkt weise bekanntlich empfindliche Rücken auf. Die Rechte sei dafür, daß der Rat alle Wege beschritte, um die erforderlichen Baufonds zu erhalten. — Frau Stadtv. Berger (Sos.) trat dafür ein, etwas Ganzen zu schaffen und schloss ebenfalls vor, daß jegliche Verlagerung umzubauen und selbiges in einen würdigen Rahmen zu versetzen. — Herr Vize-Baust. Günther wies wiederholt darauf hin, daß man eine Ablehnung nicht verantworten könne. — In der folgenden Diskussion wurde von den Rednern der Linken die bauliche Geschlossenheit eingehend beleuchtet und auch die überhandnehmende Ungesetzlichkeit demängelt, die trotz unschöner Bekämpfung seitens der Verwaltung nicht beseitigt werden könne. — Herr Stadtv. Tröger (Bürgerl.) bemerkte nochmals den Standpunkt der Rechten und bekannte wiederholt, daß man sich sofort mit dem Bauprojekt einverstanden erklären werde, sobald der Rat in der Lage sei, die benötigten 70 000 Mark zu beschaffen. Man könne es aber der Bürgerlichkeit gegenüber nicht verantworten, zu den schon vorhandenen hohen Schulden noch neue hinzuzufügen. — Herr Stadtv. Willkomm (Sos.) brachte in Vorschlag, doch die beiden nächsten auf der Tagesordnung stehenden Kosten zu streichen und die dafür vorgesehenen Gelder zum Umbau des Verwaltungsbetriebs zu verwenden. — Herr Stadtv. Schinkel (Bürgerl.) schloß die ergiebige Debatte; es sind leider keine Mittel vorhanden, und da hört auch der gute Wille auf. — Die nun folgende Abstimmung ergab die einstimmige Annahme des Ratsbeschlusses. Der sozialdemokratische Antrag, den Bau sofort in Angriff zu nehmen, wurde gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Auslegung der Umpflasterung der Hauptstraße, Pfisterierung und Verbreiterung der Panzhammerstraße Seite.

Nach erfolgter Mitteilung der Postverwaltung, daß bestätigt sei, demnächst eine neue Erdabteilung vorzunehmen, hat der Bauausschuss beschlossen, wegen Pfisterung zu beginnen. Verbreiterung der Panzhammerstraße zwischen Hauptstraße und Güterbahnhof anstelle der Umpflasterung der Hauptstraße die Umpflasterung der Hauptstraße in diesen Jahren noch nicht vorgunehmen, sondern anstelle dieser Umpflasterung die Verfestigung mit Kleinfächer und Verbreiterung der Panzhammerstraße durchzuführen, sofern die Mittel hierzu beschafft werden können. Rücksichtungen auf diesem Grundsatz empfiehlt man, auf den Fußweg zu verzichten. Die Umpflasterung der Hauptstraße hält der Ausbau in diesem Jahre mit Rücksicht darauf nicht für empfehlenswert, da voraussichtlich das Plaster in nächster Zeit durch Legung von Telegraphenkabelleitungen und Kabellegungen für die elektrische Beleuchtung wieder aufgerissen werden müsse. Man ist dabei der Ansicht, daß die Frage weiter geprüft werden möchte, ob sich die Verfestigung der Hauptstraße mit Kleinfächer anstelle von Kleinfächer empfiehlt bzw. eine solche Verfestigung angängig ist. — Der Rat ist dem Beschuß wegen Auslegung der Umpflasterung der Hauptstraße und Pfisterung und Verbreiterung der Panzhammerstraße beigetreten. — Herr Stadtv. Vorsitzender Günther regt bei dieser Gelegenheit an, dafür einzutreten, daß bei den bevorstehenden Rücksichtigungen auch die elektrische Beleuchtung mit in die Erde verlegt wird. — Dem Ratsbeschuß trat das Kollegium einstimmig bei. Die Anregung des Herrn Günther wurde in die Riederschrift aufgenommen.

Wiedererrichtung des Freibank im Stadtteil Weida Seite.

Dieses Bauvorhaben wurde in der gestrigen Sitzung noch nicht endgültig verabschiedet. Da über die Auslegung des Beschlusses des Grundstück- und Bauausschusses zu fragen bez. Feststellungen zu treffen sind, wurde auf Antrag einstimmig beschlossen, die Angelegenheit nochmals dem Ausschuß zu überweisen.

Wiedererrichtung des Freibank im Stadtteil Weida Seite.

Auf eine erneute Eingabe des Haubekreisvereins Weida, in welcher die Forderung einer Wiedererrichtung des Freibank in Stadtteil Weida erachtet, hat sich der Grundstück- und Bauausschuss mit der Angelegenheit beschäftigt und hat zuletzt gedehnt. Der Rat hatte beschlossen, den Schachtausbau mit der Prüfung der Frage zu beantragen. Dieser konnte bis jedoch nach Lage der Verhältnisse nicht mit der gewünschten Einrichtung einverstanden erklären und lehnte den Beschuß des Haubekreisvereins Weida ab. Auch der Rat hat sich jedoch auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt. In gleichem Sinne beschloß nunmehr auch das Stadtverordnetenkollegium.

Anträge für Beamte bei Dienstreisen.

Herr Stadtv. Furtmann (Sos.) wies darauf hin, daß infolge der gekündigten Preise für Verpflegung die sehr geringe Gehaltsallokation nicht mehr zeitgemäß seien. Seine Fraktion forderte deshalb, den Rat zu ersuchen, den Gemeinbetrag zu veranlassen, daß dieser zwecks Erhöhung der Sozialversicherungsfestsetzung oder ein entsprechendes Ortsgefälle zu erlassen. Bis auf gesetzliche Regelung der Angelegenheit sollen den in Frage kommenden Beamten die Auslagen in angemessener Weise vergütet werden. — Nachdem so auch Herr Stadtv. Schinkel (Bürgerl.) dahingehend geklärt hatte, daß den beteiligten Beamten die Gehälter in angemessener Weise bezahlt werden möchten, wurde dem Antrag erlaubt werden.

Verfassungsteiler der hiesigen Schulen.

Von der Einladung des Arbeitsausschusses zu der am kommenden Freitag im Stadtpark stattfindenden gemeinsamen Verfassungsteiler der hiesigen Schulen, der sich sportliche Darbietungen auf dem städtischen Sportplatz anschließen, wurde Kenntnis genommen.

Vortrag über modernes Bauwesen in Dresden.

Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde beschlossen, zu dem am 8. September in Dresden stattfindenden Vortrage über modernes Bauwesen je einen Vertreter der Fraktionen des Kollegiums zu entsenden. Es wurden die Herren Stadtv. Steinbach (Bürgerl.), Willkomm (Sos.) und Marx (Komm.) gewählt.

Verfassungsteiler Seite.

Herr Stadtv. Küh (Sos.) bemängelte, daß am Tage der Verfassungsteiler, an welchem sämtliche städtische Beamte und Angestellte dienstfrei gewesen seien, die städtischen Arbeiter nicht arbeiten müssen. Trotz des dienstfreien Tages sei die Beteiligung der Beamten an der Verfassungsteiler eine sehr schwache gewesen. Er möchte ferner darauf aufmerksam machen, daß von dem beschlossenen Bürgerschul-Druckblatt hergestellt werden seien, daß aber den bei der Stadt beschäftigten Arbeitern ein derartiges Exemplar nicht abhandeln werde. Es müsse gefordert werden, daß auch die Arbeiter den städtischen Beamten und Angestellten gleichgestellt würden. — Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte hierauf, daß ihm die von Herrn Stadtv. Küh vorgebrachten Fragen vorher hätten unterbreitet werden müssen, es sei ihm heute nicht möglich, hierzu Stellung zu nehmen. Die Anordnungen für die Verfassungsteiler während seines Urlaubes getroffen worden. Was die Ausbildung der frag. Druckblätter anbelange, so werde er die Angelegenheit untersuchen und Regelung veranlassen. — Nach weiterer unverbindlicher Ausprache batte sich die Tagessitzung erledigt.

Die öffentliche Sitzung erreichte gegen 10 Uhr ihr Ende.

Herliches und Sächsisches.

Niels, den 19. August 1925.

—* Wettervorbericht für 20. August. (Wetterbericht von der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden). Weitgehend, zeitweise Regen, geringe Temperaturzunahme (somatisch), mäßige, später etwas aufsehende wechslige Winde.

—* Auskönung. Für 40jährige Dienstzeit bei der Firma Linke-Holmann-Laubhammer Alttiefengelände Meila, erhielt der Eisenwarenarbeiter Herr August Wolf in Niels, Kolonie 8, eine Jubiläums-Utensilie in Bronze und ein umbautes Geldgeschenk durch die Direktion ausgehändigt.

—* Wohltätigkeits-Konzert. Der "Orpheus" (Chor und Orchester) veranstaltet morgen Donnerstag abends 8 Uhr im Stadtpark (bei ungünstiger Witterung im Hotel Hoflößnitz) ein großes Wohltätigkeits-Konzert zum Vorteil des Eltern- und Ehrenmal-Fonds. Im Antritt des guten Zwecks, zu welchem der Steinerttag bestimmt ist, wird nochmals um recht zahlreichen Besuch gebeten. Alle Freunde der Musik und des Gefanges werden reislos auf ihre Rechnung kommen, sodass der Erfolg der Veranstaltung schon im voraus gewährleistet ist.

—* Die Riesaer Schulen (Oberrealschule, Berufsschule, Volksschulen) veranstalten am nächsten Freitag, 8 Uhr vormittags, im Stadtpark eine Verfassungsteiler mit Feierstunde, Gedichtvorlesungen und Sängen zum Teil mit Orchesterbegleitung. Im Anschluß an die Feier führen die Volksschulen auf dem "Schwarzen Platz" Turnspiele vor. Alle Schöpfer, die Eltern und Freunde sind dazu herzlich eingeladen. Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer.

—* Wohin hat mein Kind zur Schule zu gehen? Vor kurzem erging im amtlichen Teile unserer Zeitung die Aufrufserklärung der Schuleiter, am kommenden Montag und Dienstag die nächstjährigen WEC-Schüler zur Schule anzumelden, und zwar in derjenigen, in deren Bezirk die Wohnung des Kindes gehört. Da gibt es nun manchen Zweifel, welche Schule denn wohl die richtige ist; denn so ganz in Fleisch und Blut übergegangen wie früher die Einteilung in Kinder- und Wirtschaftsschule ist die neue Schulbearbeitung bei unserer Oberstadt natürlich noch nicht. Es sei darum zur Erläuterung folgendes gesagt. Zur Eckelstraße, die Straße an der Gablenzstraße und der gesamten Stadtteil, der sich von hier aus nach Westen, also nach der Bahnhofsseite erstreckt. Das ganze dient davon, also in der Richtung nach dem Rathaus gelegene Stadtgebiet ist sodann der Linie nach aufgeteilt. Zur Volksschule gehört die Wettinerstraße (von der Stadtbahn an), die Hauptstraße, die Wettinerstraße (die Stadtbahn an), die Wettinerstraße, die Wettinerstraße und alles, was nördlich von dieser Linie liegt, also nach der Elbe zu einschließlich Rittergut Göhlis. Der Bereich der Schule am Wasserturnhalle dagegen umfaßt das ganze Gebiet südlich der angegebenen Linie. Wenn etwa die Massenbildung zu Ostern kleine Verschiebungen nöt

bißmal wesentlich größer sein als in den letzten Jahren; denn es kommt der verbliebene Jahrgang 1919/20 an die Reihe. Um zu starken gleichzeitigen Andrang und damit verbundenes längeres Warten einzutragen zu verhindern, ist gleich von vornherein eine Verteilung ins Auge gefaßt, und zwar sollen die Kinder, deren Familiennamen mit A bis K beginnen, am Montag, die anderen am Dienstag gemeldet werden. Vorzulegen ist der Impfschein und das Namensbuch. — Bildau zum ersten Schritt ins Schuljahr!

— Getobten wurden in der vergangenen Nacht aus dem eingeschloßten Postraum des Gründchens in Riesa, Stadtbteil Große Georgplatz 6b, 2 große leere Kisten. Auf den beiden Kistendeckeln sind Klebesatze enthalten gewesen, auf denen die Unterschriften einer auswärtigen Firma und die Anschrift des Bekleideten enthalten gewesen ist. Sachliche Befürchtungen wolle man dem Kriminalposten zur Kenntnis bringen.

— Großes Schlachtklopferei. Raut S. S. am Mittag sind trotz aller Verbürgungen, die Fleischwaren zu sinken, die Preise für Schinkenwurst aus dem berühmten Berliner Fleischmarkt erheblich gestiegen. Für einzelne Fleischsorten und Fleischsorten betrug die Preisetzelung bis 10 Prozent.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage. Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt. Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten. Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen. Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern. Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten. Die auf Bahntickets übertragenen etwa noch vorhandenen Preise sind ungültig. In alle handelsüblichen aufgetragenen Bahntickets wird der Fahrpreis eingetragen, ebenso erhalten die im Schalter gekauften Bahntickets und einzelne Bahntickets im Verleih mit dem Käuflein und mit Privathäusern den Preis eingeklebt. Rückforderungen von vermeintlich zuviel erprobtem Fahrpreis müssen am Schalter sofort angebracht werden, später erhobene Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

— Vorsicht beim Tragen von Geld. Sehr oft kann man beobachten, daß Kinder, die irgend einen Auftrag ausführen sollen, das Geld frei und offen in der Hand tragen, manchmal sogar größere Beträge. Kommt Ihnen irgend etwas in den Weg, das Ihre Neugier reizt, stehen Sie dort längere Zeit, nicht achten des Geldes. So ist es sehr leicht möglich, daß es aus der Hand gerissen wird, ohne daß es der Träger bemerkt. Deshalb ist es ratsam, daß der Betrag in einem Behältnis untergebracht wird. Sicherheit konnte man in Zeitungen lesen, daß durch obige Reichtumsfertigkeit Beträge entwendet worden sind.

— Dresdener Hotelzimmer für Besucher. Viele Besucher, insbesondere solche aus dem Auslande, verlegen mit dem Besuch der Leipziger Messe auch den der durch ihre Kunstsäle und prächtige Umgebung berühmten sächsischen Landeshauptstadt Dresden zu verbinden, andere legen Wert darauf, während der Messe nicht in Privatzimmern, sondern in Hotels, die in Leipzig zur Messe nur sehr schwer zu haben sind, untergebracht zu sein. Um allen Wünschen zu entsprechen, hat das Leipziger Rathaus mehrere hundert Hotelzimmer in Dresden belegt. Für die Bewohner der Dresdener Hotelzimmer werden schnelle Sonderzüge zwischen Dresden und Leipzig mit einem Drittel Fahrtreisemäßigung eingerichtet. Bestellungen auf Dresdener Hotelzimmern zur Messe sind nicht an die betreffenden Hotels, sondern an das Rathaus in Leipzig zu richten.

— Aus dem Konsulatswesen. Das griechische General-Honorarkonsulat in Dresden ist in ein Berufskonsulat umgewandelt worden. Als Leiter dieses Berufskonsulats wurde der Legationssekretär Dr. H. Antsas bestellt. Herr Dr. Antsas wird in dieser Eigenschaft hiermit für das sächsische Staatsgebiet worldweit anerkannt und zugelassen.

— Der ehemalige König Friedrich August wie zum Großvater. Erzherzog Joseph Franz geborene Prinzessin Anna, dritte Tochter des ehemaligen Königs Friedrich August, ist gestern abend in Budapest von einer Prinzessin entbunden worden.

— Maul- und Klauenjagd in Sachsen. Nach dem amtlichen Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand der Tierseuchen in Sachsen ist die Maul- und Klauenjagd am 10. dieses Monats in 17 Gemeinden und 48 Gemarkungen festgestellt worden. Am 31. Juli war der Stand 28 Gemeinden und 48 Gemarkungen. Die Jagdwart weist einen leichten Rückgang auf.

— Schlußbericht über die Einigungsvorhandlungen im sächsisch-thüringischen Vohenkampf. Die vorgestern und gestern in Berlin geführten Einigungsvorhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite der sächsisch-thüringischen Textilindustrie sind laut „Konflikt“ ergebnislos verlaufen. Die Kündigungen an die Belegschaften der betroffenen Betriebe zum 5. September sind am 18. August ausgefertigt worden. — Mit den Kaufmännischen und technischen Angestellten, sowie den Werkmeistern der Wilsdruffer Textilfabriken verhandelt werden soll. Abgesehen von der Entlassung des Namens der „Fabrik des Deutschen Arbeit“ Dresden ist eine Abfrage der nachstehenden Jahresabschlüsse nie erfolgt, im Gegenteil, das Programm ist für die nächsten Jahre bereits seit langem festgelegt; es steht für das Jahr 1920 als fünftes Jahr des Deutschen Arbeit Dresden eine „Jubiläums-Gartenausstellung“ verbunden mit einer „Internationalen Kunstausstellung“ vor, für das Jahr 1921 als sechste Jubiläums-Denkmal Arbeit Dresden eine Ausstellung der gesamten deutschen Textilindustrie. Für diese beiden Jahre sind die Vorarbeiten in vollem Gange und zwar mit den schönsten Aussichten auf weitere große Erfolge der Jubiläums-Denkmal Arbeit Dresden.

— Das neue Zentrum. Der Zentralausschuß der Deutschen Mission hat in mühvoller Arbeit eine Statistik der evangelischen Viehhälfte in Deutschland aufgestellt. Die, obwohl sie sich noch erst auf einen Teil des Gesamtvermögens bezieht, in einem Bande von gegen 300 Seiten ein Bild voll gewaltiger Entwicklung von den frühen örtlichen Tätigkeiten entrollt, die im Laufe eines Dreivierteljahrhunderts aus dem Boden evangelischer Gläubiger und Viehbesitzern erwachsen sind. Danach folgt die Innere Mission der evangelischen Kirche im jetzigen Gebiet des deutschen Reiches 82000 Unterkünfte mit 220000 Betten. Der Hauptteil entfällt auf die Kranken- und Pflegeanstalten mit 100000 Betten und 110000 Betten. Es folgen die Unterkünfte der Erziehungs- und Gehörbedienstete mit 700 und 80000, die Unterkünfte für reisende und wandernde Bevölkerung, Jugendheim mit 400 und 10000, Internate bei Ausbildungseinrichtungen mit 10000 Betten. Nachdem das an den Gesamtstand mit 300

Unterkünften und 100000 Betten entspricht. Diese Zahlen enthalten jedoch noch nicht den gesamten Umfang der Ausbildungseinrichtungen, da viele Teile der evangelischen Viehhälfte unter neutralen Besitzern stehen.

— Erster sächsischer Jägerstaat. Der Landesverband ehemaliger sächsischer Jäger veranstaltet vom 19. bis 21. September in Dresden den 1. sächsischen Jägertag. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten soll das Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Dresdner Jäger geweiht werden. Die Feierlichkeiten sind wie folgt zusammengestellt worden: Sonnabend, 19. September: Von 9 Uhr an Empfang der vor auswärts kommenden Teilnehmer auf dem Hauptbahnhof, 14 Uhr Landeshauptversammlung des Landesverbandes, 16 Uhr Begrüßungsfeier im Ausstellungspalast; Sonntag 20. Uhr Heiligabendamt im Hof des ehemaligen Jägerhauses, anschließend Weihe des Ehrenmales auf dem Goetheplatz, 2 bis 5 Uhr Schießen im Schießhaus zu Kratzow, von 5 Uhr an Konzert und Feindball in den Sälen des Ausstellungspalastes. Montag: Feste mit Konzertabend nach der Schlachtenschiere. Anmeldungen bis 26. August an Beck, Dresden-L. 19, Wormerstraße 7a.

— Die Schwäbchen wurden in der vergangenen Nacht aus dem eingeschloßten Postraum des Gründchens in Riesa, Stadtbteil Große Georgstraße 6b, 2 große leere Kisten. Auf den beiden Kistendeckeln sind Klebesatze enthalten gewesen, auf denen die Unterschriften einer auswärtigen Firma und die Anschrift des Bekleideten enthalten gewesen ist. Sachliche Befürchtungen wolle man dem Kriminalposten zur Kenntnis bringen.

— Großes Schlachtklopferei. Raut S. S.

am Mittag sind trotz aller Verbürgungen, die Fleischwaren zu sinken,

die Preise für Schinkenwurst aus dem berühmten Berliner Fleischmarkt erheblich gestiegen.

Für einzelne Fleischsorten und Fleischsorten betrug die Preisetzelung bis 10 Prozent.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage. Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt. Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten. Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen. Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Die Bahntickets tragen jetzt im allgemeinen den Fahrpreis nicht mehr aufgedruckt, dagegen ist auf ihnen die Entfernung in Kilometern aufgedruckt oder aufgedruckt.

Die Reisenden können sich schon vor Eingang der Bahnhöfe über die Höhe des Fahrpreises unterrichten.

Die Entfernung ist auf der Entfernungstafel enthalten, die Fahrpreise aus der Preisstafel für den Personenverkehr zu entnehmen.

Beide Tafeln hängen an den Bahnhofskassierern.

Die Preisstafel für den Personenverkehr enthält die Fahrpreise erster bis vierter Wagenklasse und für Militärpersonen von 1–1000 Kilometer, ferner für Monatskarten, Monatsausflugskarten.

— Eisenbahnsahrtkarten ohne Preisauflage.

Der Blitzschlag.

Von Dr. Leo Grün, Berlin.

Wenn im Sommer die Sonnenstrahlen senkrecht auf die Erde fallen, so wird das leichte Erdkreis und die darüber liegende Luft stark erwärmt. Diese warme Luft zieht als die leistende in die Höhe und die in den oberen Luftschichten noch befindliche schwere kaltere Luft sinkt nach unten. Durch diesen dauernden Luftwechsel in entgegengesetzter Richtung entsteht Wiedergabelektrizität, durch die die Luft gegenüber der Erde in einen erhöhten Ladungszustand versetzt wird. Die warme sonnige Luft führt sich beim Aufsteigen ab, erstens, weil sie in kältere Zonen kommt und zweitens, weil sich jedes Gas bei Ausdehnung abkühlt — die Luft muss sich ja ausdehnen, wenn sie in die Höhe steigt, da in der Höhe ein geringerer Druck vorhanden ist als unmittelbar über dem Erdboden. Durch diese Aufzehrung in der Höhe kann die Luft die von der Erde mitgenommene Feuchtigkeit nicht mehr in Dampfform halten und es kommt zur Wolkengewinnung, das heißt einer Ausscheidung des Wasserdampfes in Form feiner und feinsten Tröpfchen, die langsam nach unten zu sinken beginnen würden, wenn nicht die noch bestehende aufsteigende Aufzehrung sie in der Schwere erholt. Diese Wölken besetzen an und für sich eine erhöhte elektrische Ladung. Außerdem können noch horizontale Luftröhrungen (Wind) die Steigerung der elektrischen Ladung durch die direkte Sonnenstrahlung erhöhen; die Moleküle der Luftatmosphäre werden zertrümmert, wobei elektrische Energie frei wird. Die Spannung zwischen zwei Wölken unter sich oder auch zwischen einer Wölke und der Erde kann nun derartige Werte erreichen, dass die Elektrizität sich durch die, an und für sich isolierende Luft hindurch

einen Zugleich schafft. Dieser Zugleich, den wir bei jedem Dunkelstrom und bei jeder Industriemaschine im kleinen erzeugen können, nennen wir in der Natur Blitz. Der Blitz ist ein Funke von grandioser Ausdehnung. Sein Weg ist abhängig von den Kreisen, zwischen denen die größten Spannungsdifferenzen und die stärkste Entfernung besteht. Da die Gewitterwölken in mäßiger Höhe sammeln, können geringe Erhebungen über die Erdoberfläche vereinzelt eine merkliche Verstärkung des Blitzweges darstellen. Dader kommt es, dass der Blitz mit Vorliebe in erhöhte Punkte, Kirchtürme, vereinzelt stehende Bäume, ja selbst einzelne Menschen, die sich auf einer weiten Weite befinden, einschlägt. Aber nicht nur erhöhte Punkte sind für den Blitz weg bestimmend. Die Beschaffenheit der Luft zwischen Wolke und Erde kann den Blitz auch auf große Umwege lenken. So bevorzugt der Blitz Unwetter, die elektrizitätsleitenden Stäbe führen, auch der Ladungszustand der Luft ist von Einfluss. Nur und gut, die beeinflussenden Größen sind so zahlreich, dass sich die Blitzbahn im Einzelfall nicht vorhersehen lässt.

Denn ein Mensch vom Blitz getroffen wird, so ist die Wirkung gleichfalls von einer großen Zahl von Umständen abhängig. Es geht ein großer Teil des Blitzes, der in elektrischer Hinsicht einen hochfrequenten Wechselstrom wie beim Radioraum darstellt, an der Oberfläche des Körpers entlang. Der Schweiß kann mit seiner guten Leitfähigkeit dienen Weg für den Blitz reibungsloser gestalten als durch den Körper hindurch. Bei dem so vom Blitz Getroffenen sieht man oft auf der Haut die sogenannten Blitzfiguren. Dies sind vielfach verzweigte Hauteile, die in ihrer Blutversorgung durch den elektrischen Schlag gestört sind. Doch kann man auch Verbrennung in Streifenform finden. Das Bild der äußeren Verletzungen ist ein sehr

vielgestaltiges. Die Kleidung kann Teile zersetzen und Brandwunden verursachen.

Am gefährlichsten jedoch sind die Einwirkungen auf das Zentralnervensystem — das Gehirn und Rückenmark. Sie bewirken zunächst leicht, dass der Betroffene „wie vom Blitz erschlagen“ zusammenbricht. Vähmung des Herzens und Atemstillstand kann sofortigen Tod hervorrufen, ohne dass man an der Zeige größere Einwirkungen feststellen kann. Das Bewusstsein wird immer vorübergehend beeinträchtigt, meist besteht auch eine Gedächtnisschwäche für die dem Blitzschlag vorangegangene und die ihm folgende Zeit.

Nicht jeder Blitzschlag wirkt tödlich, sondern oft bilden sich die gesamten Erscheinungen zurück. Am häufigsten können die leichten Veränderungen sein. So z. B. Todesschreck bei Wiederauftreten eines Gewitters u. a. m.

Will der Unfall, dass man an einem vom Blitz Getroffenen sofort sterben kann, so ist das erste, die künstliche Atmung sofort einzuleiten. Hautverbrennungen und Verletzungen kann man zunächst vernachlässigen. Durch die künstliche Atmung wird auch das Herz beeinflusst, und es gelingt so, zu verhindern, dass das Großhirn wegen Störung der Blutversorgung erlischt. In dieser Augenblick schon eingetreten, so ist alles verloren. Die Brustdrüse kann sich nur etwa 2 Minuten ohne jede Blutversorgung, das Atemzentrum nur 10 Minuten am Leben erhalten. Auch wenn die Atmung nach selber wieder einfiebt, muss man die künstliche Atmung noch einige Zeit fortsetzen, bis auch das Herz wieder zu Kraft gelangt. Andere Maßnahmen kommen für den Patienten nicht in Frage, man überlässt sie dem Arzt, der von Fall zu Fall entscheiden muss. Erwähnt sei noch, dass die Wirkung des elektrischen Starkstromes der des Blitzes weitgehend entspricht, und dass man sich daher bei Unfällen mit Starkstrom ebenso verhalten muss.

„Orpheus“ (Chor und Orchester)

Großes Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des Freibetten- und des Ehrenmal-Fonds.

Donnerstag, 20. August, 8 Uhr abends
im Stadtteil (bei ungünstiger Witterung
im „Röpke“-Saal). Eintrittspreis einschließlich Programm und Steuer 1 Mk.

Geister nacht blaue
Herren-Anzug-Weste
verlor. Haupt-, Pantaloni,
Hose St. Bitte abzug.
Haarstr. 58, Hof links 1.

Gerichtsassessor
sucht für sofort 1 ob. 2
möbl. Zimmer. Anschr.
u. K. 2935 a. d. Tabl. Riefa.

Gut möbl. Zimmer
1. 9. zu vermieten
Leistungstraße 1, 1.

Ber tauscht
4-Zimmer-Wohnung in
Groß oder Neukirchen
Lorenz, Postamt.

Wohnungstausch.
Tausche sofort meine 3-
Zimmer-Wohnung mit
Gebäude gegen
gleiche in Beuthain. Offert.
G. T. 627 an das Große
hainer Tageblatt.

5-10000 Mk.
als 1. Hypothek auf bie-
figes Wohn- u. Geschäft-
haus bei guter Verbindung
zu lebendem Geschehen.
M. 2937 a. d. Tagebl. Riefa.

Verkäuferin

1. Kolonialwarengeschäft,
solid, aus anst. Familie,
welche auch in der Haus-
wirtschaft etwas mit tätio-
sen muss, wird sofort ob.
1. September gesucht bei

Ernst Große
Königlich-Brauerei
Niederlöhrn
Ritterstraße 15.

Siehe für 15. Sept.
oder später auf grüneres
Landgut ein zuverlässiges

**Kinder-
fräulein**

aus guter Familie, nicht
unter 18 Jahren, zu zwei
kleinen Kindern mit Ha-
milienanschluss. Schriftl.
Angebote mit Belegenissen
erbetene an

Frau Trude Däweritz
Brauerei bei Riefa.

Für den Lorenzkircher
Markt eine tüchtige

Kochfrau gesucht.
Zu erste. im Tagebl. Riefa
1. Gartenbau gesucht.
Gärtnerin Neukirchen
Bobrikirche Str.

Provis.-Reisender

für Lebensmittel u. Spiel-
zeuge gesucht. Off. unt.
L. 2936 a. d. Tagebl. Riefa.

Knecht

sollte ob. später gesucht.
Hotmann, Canitz 29 b.

Junge

Schmiedegeselle

sollte gesucht
M. Mohr, Boritz

Mittwoch.

Verfassungsfeier der Niesaer Schulen.
Die Niesaer Oberrealschule, die Berufsschule und
die Volksschulen veranstalten am Freitag, den
21. August 1925, vormittags 8 Uhr, im Stadt-
park eine gemeinsame Verfassungsfeier. Im An-
schluss an diese Feier werden die Schüler und
Schülerinnen der Volksschulen auf dem „Schwarzen
Blau“ Soiree vorführen. Bei beiden Veranstaltungen
werden die Lehrerinnen, die Elternräte, die Eltern und
sonstige Freunde der Schule herzlich eingeladen.

Die Lehrerkollegen der Oberrealschule,
der Berufsschule und der Volksschulen.

Werbe-Fachmann

hervorragender Stilist und Psychologe, studierter
Werbeberater verschiedener Firmen der Marken-
artikelbranche, tritt unter günstigen Bedingungen
auch mit einzigen dortigen Firmen, denen an einer
Zeitungswelt, erfolgreich, mit verhältnismäßig
bescheidenen Mitteln betriebene Reklame viel
gelegen ist, in Verbindung. In Frage kommen:
Industrieunternehmungen, Banken, Kaufhäuser,
Gewerbetreibende. Mein Arbeitsgebot: Ausarbei-
tung und Durchführung von Werbemaßnahmen
jeder Art nach modernen Werbepsychologischen
Grundsätzen.

Werbeauftrag. Leipzig 5, Schrammstraße 59.

Faurich-Planos

empfiehlt
Firma B. Zeuner
Planos-Magazin, Riesa, Hauptstraße 19.
Fernmelde 656.

Zum Erntefest-Einkauf

empfiehlt

Weißwein, Rotwein, d. Liköre
in bestgepflegten Qualitäten

II. gebrannten Kaffee
7% Pf. 70, 80, 100, 120 Pf.

alle Backzutaten u. Gewürze
in 1. Qualitäten
Sultania von 90 Pf. an

Ernst Schäfer Nachf.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass

heute früh 11 Uhr unsere liebe Schwester,

Schwägerin und Tante, Frau

Ida verw. Winkler

geb. Schneider
sanft und ruhig entschlafen ist.

Riesa, den 18. 8. 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Freitag, 21. 8. nachm.

2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Zugedachte Blumenpenden bitten man

Niederlogstr. 15 b. G. Schneider abzugeben.

Vereinsnachrichten

Wehrwolf Niesa. Heute abend 8 Uhr Stern. Alle
erscheinen, betr. Dienstgasse. Vereinigung
Vereinigte Militärsvereine. Alle Kameraden und
die Mitglieder derjenigen Vereine, die den
Ehrenmalbau fördern wollen, werden gebeten, das Wohltätigkeitskonzert des „Orpheus“
am Donnerstag abend zu besuchen.

Militärveteranen Gröba. Mitglieder-Versammlung

Donnerstag, 20. 8., abends 8 Uhr im „Unter“.

7.30 Uhr Aufschaltung.

Chorberein. Morgen Donnerstag, 20. August,

Wiederbeginn der Proben zur Konzertreihe.

Kaufmännischer Verein. Donnerstag, 20. August,

abends 8 Uhr Monatsversammlung.

Handverein Niesa e. V. Freitag, den 21. August,

8.30 Uhr Monatsversammlung im Bootshaus.

Ambition. Sonntag, 23. 8. M. Familienausflug

ins Jahnatal. Abfahrt 11.28 Uhr nach Staudigl.

Von da über Hof nach Oschatz, dort im Rathaus

zur Taube ein Tänzchen. Rückfahrt 8.37 Uhr.

Rückfahrt können 4.16 Uhr direkt b. Oschatz fahren.

Augenarzt

Dr. med. Martin Handmann

Döbeln, Roonstr. 1

von der Reise zurück.

Sprechstunden täglich (außer Sonntags)
8-11 und 2-4 Uhr.

Damenhüte

in Fils, Velour, Sammet usw. kaufen Sie am vor-
teilhaftesten in der

Hutfabrik Pflugk & Kaiser

21. Wettinerstraße 21

— Hofgebäude — kein Laden —

Umarbeitungen in tabelloser Ausführung und für letzter Zeit.

Einzige Umpreissreihe am Platze.

Stühle Garderobenstühlen

brown und gelb poliert
sauber u. preisw. verkauft

Joh. Enderlein Samenhandlung.

Stühle Garderobenstühlen

brown und gelb poliert
sauber u. preisw. verkauft

Joh. Enderlein Samenhandlung.

Stühle Garderobenstühlen

brown und gelb poliert
sauber u. preisw. verkauft

Joh. Enderlein Samenhandlung.

Stühle Garderobenstühlen

brown und gelb poliert
sauber u. preisw. verkauft

Joh. Enderlein Samenhandlung.

Stühle Garderobenstühlen

brown und gelb poliert
sauber u. preisw. verkauft

Joh. Enderlein Samenhandlung.

Stühle Garderobenstühlen

brown und gelb poliert
sauber u. preisw. verkauft

Joh. Enderlein Samenhandlung.

Stühle Garderobenstühlen

brown und gelb poliert
sauber u. preisw. verkauft

Joh. Enderlein Samenhandlung.

Stühle Garderobenstühlen

brown und gelb poliert
sauber u. preisw. verkauft

Joh. Enderlein Samenhandlung.

Stühle Garderobenstühlen

Die Antwort erst am Sonnabend?

* Berlin. Die Volkszeitung meldet aus Paris: Um zwei Uhr wird erklärt, daß die endgültige französische Antwort erst am Sonnabend dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann durch den französischen Botschafter im Büro überreicht werden wird.

Die Lage in Syrien.

* Moskau. Die "Times" meldet aus Syrien: Die Verhandlungen zwischen den Franzosen und den syrischen Deutschen haben zur Aufzehrung der Belagerung der Stadt von Suleja geführt, wo eine französische Garnison von etwa 200 Mann, meistens algerische Truppen, seit Beginn des Monats eingeschlossen war. Als Vorbereitung für alle Verhandlungen forderten die Führer des Arasch-Stamms, die den Aufstand leiten, die Freilassung ihrer von den Franzosen gefangen gehaltenen Stammeshäuptlinge. General Garail gab hierauf acht von diesen die Freiheit und. Nach ihrer Freilassung gaben die Deutschen die Belagerung der Stadt von Suleja auf. Die belagerten Truppen begaben sich nach Damaskus und wurden durch andere Truppen ersetzt. Wie berichtet wird, fordert General Garail Entschädigungen für die Familien der getöteten französischen Soldaten und beschuldigt die Garnison von Suleja zu verstören. Hauptmann Garillet ist des Gouverneurspostens von Ischbel Dens entbunden worden. Die Deutschen behaupten, das strenge Vorgehen des Hauptmanns Garillet sei eine der Hauptursachen des Aufstandes. Wie die Times weiter berichtet, wird ein erster Zusammenstoß zwischen Deutschen und Christen in Sabra gemeldet. Viele Verlorenen seien dabei geworden. Französische Truppen sind nach dem Schauspiel der Unruhen entsandt und viele Verhaftungen vor- genommen worden.

Lebte Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 10. August 1925.

Aufhebung der notwirtschaftlichen Verordnungen.

Berlin. (Funkspruch.) Das Tageblatt hält, daß dem Reichsrat und der Reichsregierung eine Vorlage zugegangen sei, die die völlige Aufzehrung der letzten noch bestehenden notwirtschaftlichen Verordnungen, darunter die Verordnungen über die Preisbereit und die Prüfungsstellen, vor sieht.

Einführung im Mühlenerwerbskreis.

Berlin. (Funkspruch.) Heute vormittag ist es gelungen, den Streik in den Humboldt-Mühle zu beenden und auch die Ausperrung in den übrigen Mühlenerwerbsmühlern Berlins rückgängig zu machen. Die Tarifwochenläufe werden für die Dauer von zehn Wochen pro Woche um 4 Mark für männliche und 2.50 Mark für weibliche Arbeiter erhöht werden.

Gallmünzer-Projekt in Berlin.

Berlin. (Funkspruch.) Heute beginnt vor dem Schönenberg in Schöneberg der Prozeß gegen den Buchdruckereibesitzer Otto Kegler, den Kaufmann Max Mackow, den früheren Lehrer Tietz, den Kaufmann Hans Nag und den Maschinenmeister Hermann Lorenz, die beschuldigt werden, im Jahre 1924 im Keller der Villa "Goldener Friede" in Bernsdorf eine Vollmüllerverarbeitung eingerichtet und in grohem Umfang falsche 10-Rentenmarkmünzen hergestellt zu haben. Auch die Besitzerin der Villa, die Witwe des verstorbenen Bankdirektors Rommel, die um das Treiben der Angeklagten gewußt haben soll, steht unter Anklage.

Streik in der Berliner Herrenkonfektion.

Berlin. (Funkspruch.) Die Berliner Herrenkonfektionschneiderei sind in den Streik getreten und zwar werden vorerst vierzehn der größten Betriebe betroffen. Über den Gesamtstreik soll, wie die "Deutsche Konfektion" mittelt, eine Delegiertenversammlung am 20. dieses Monats in Berlin entscheiden. Die Arbeitgeberverbände sollen entschieden sein, dem Streikstreit durch eine Ausspaltung zu begegnen.

Verkauf der Deutschen Werte in München.

* Berlin. Die "Germania" meldet aus München: Die Münchener Abteilung der Deutschen Werte (ehemalige Artilleriewerkstatt) ist von der Stadt München angekauft worden. Die Stadt soll die Absicht haben, die Baulichkeiten als Straßenbahnhof, Werkstätten und Büros zu verwenden.

Hinrichtung des Mörderbrosius.

Marsburg. (Funkspruch.) Der Offiziersmonteur Fritz Brosius, der den Landbriefträger Adam Schmidt ermordet und verhaftet hatte, ist heute vormittag hier entbaut worden. Die leichte Hinrichtung in Marsburg fand 1884 statt.

Todesstrafe aus dem laufenden Tage.

Hannover. (Funkspruch.) Auf der Strecke Hannover-Münster sprang unweit der Station Helm ein 18-jähriger Fußgänger aus dem Abwesenheitszug des fahrenden Zuges. Er wurde mit solcher Wucht gegen die Böschung geschleudert, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Typhusepidemie in Westfalen.

Weser. (Funkspruch.) Trotz aller Vorsichtsmäßegkeiten hat die Typhusepidemie nun auch nach Westfalen übergesetzt. In Weser wurden bis gestern abend über 60 Erkrankungen an Typhus festgestellt. Drei Personen sind bereits gestorben. Man vermutet, daß schlechte Milch die Ursache der Krankheit ist.

Erhöhung des Brotpreises in Belgien.

Brüssel. (Funkspruch.) Der Brotpreis ist seit gestern für 1 Kilogramm von 1,75 auf 1,80 Francs erhöht worden.

Amerika und die Weltfrage.

Paris. (Funkspruch.) Davos berichtet aus Washington: Die Unwesenheit Houghtons bei dem offiziellen Essen und seine Unterredung mit Brund und Chamberlain gelegentlich des Londoner Besprechungen haben zu Gerüchten über eine mehr oder minder direkte Beteiligung der Vereinigten Staaten an der Sicherheitsfrage Anlaß gegeben. Nach Auffassung der offiziellen Kreise sei diese Annahme in keiner Weise gerechtfertigt. Die Vereinigten Staaten erwarten keine Aufforderung und wenn sie eine solche erhalten würden, würden sie es wahrcheinlich ablehnen. Vertreter zu entenden, um eine solche Auslegung ihrer Unwesenheit zu verhindern. Die amerikanische Regierung hat in London und Paris an der Inkraftsetzung des Dawesplanes teilgenommen, weil sie direkt interessiert war, aber obwohl sie alles verfolgt, was dazu bestimmt ist in Europa den Frieden zu gewährleisten, ist sie der Ansicht, daß die Sicherheitsfrage lediglich die europäischen Staaten angeht.

Prof. Dr. Ernst Erdmann-Halle gekommen.

Schönholz. (Funkspruch.) Der Professor der Universität Halle Dr. Ernst Erdmann, Dozent für chemische Technologie, ist im Kurz-Hotel in Halle (Saale) an einem Herzschlag gestorben.

Automobilwettfahrt Renngrad-Tiflis.

Moskau. (Funkspruch.) Heute begann die Automobilwettfahrt Renngrad-Tiflis an den 50 Tourenwagen

und 51 Motorrads bekannte Autoren teilnehmen. Die Rentner-Autogenossenschaften beschließen, nach der Wettfahrt Autovinfäule im Wert von 650000 Rubel zu machen.

Das Jubiläum der russischen Akademie der Wissenschaften.

Moskau. (Funkspruch.) Die Akademie der Wissenschaften hat zur bevorstehenden Feier ihres 200-jährigen Bestehens zahlreiche Glückwünsche, Begehnungsfeiern und Anmeldungen von Delegationen sowie von einzelnen Gelehrten erhalten. Heute ist die Ankunft Zagore, sowie deutscher, österreichischer, tschechischer und italienischer Gelehrten gemeldet worden. Am Montag sind der norwegische Professor Stern und der englische Ideologe Montagu, der die Ankunft der britischen Akademiemitglieder ankündigte, in Moskau eingetroffen. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier werden Ausstellungen der Ergebnisse der archäologischen Forschungen und der Expeditionen der Akademie in den letzten 5 Jahren, sowie der Naturwissenschaften des Nordens der Sowjetunion veranstaltet.

Kurzbericht über die Bergungskräfte bei Bernau.

Bernau. (Funkspruch.) Ein Kurzbericht über die Bergungskräfte bei Bernau ist erschienen. Bei dem die Frankfurterin Frau Noll getötet wurde, ereignete sich auf dem Weißhorn. Als Ursache des Unfalls wird schlechtes Wetter angenommen.

Die Stellung Englands in Argentinien.

London. In den Sonderberichten der Blätter aus Buenos Aires über die Ankunft des Prinzen von Wales wird hervorgehoben, unter den Schiffen, an denen man bei der Rundfahrt im Hafen vorübergekommen ist, habe die britische Flagge keineswegs vorgeherrscht. Die britischen Kaufleute erklärten, England sei augenblicklich im Begriff, die Schlacht um den Besitz des argentinischen Handels zu verlieren. Belgien und Deutschland hätten die britische Ausfuhr von Eisen und Stahl erobert und die Vereinigten Staaten hätten dasselbe mit dem Markt für landwirtschaftliche Maschinen getan, während außerdem Argentinien selbst im Laufe des Krieges seine eigene Industrie sehr stark ausgedehnt habe und jetzt beständig die meisten kleineren Industriezeugnisse unabhängig sei. Die britischen Kreise lägen weit unten den Konkurrenten.

Vom englischen Geschäftsrennen für Motorräder.

London. (Funkspruch.) Bei dem englischen Geschäftsrennen für Motorräder sind drei der deutschen Teilnehmer, darunter deren Weltmeister, endgültig ausschieden. Der Sieg Englands erscheint sicher, nachdem Norwegen 15 Punkte verloren hat und Holland und Deutschland nicht mehr mit vollständigen Mannschaften fahren.

Ein englisches Blatt über die Zahlungsfähigkeit Frankreichs.

London. In einem "Frankreich kann zahlen" überzeichneten Beitrag führt die "Daily News" zu dem bevorstehenden Londoner Weltcup Galstaug aus: Galstaug weiß jetzt, daß die britische Regierung es glatt ablehnen wird, ein lächerliches Angebot zu erwarten. Das letzte Angebot der französischen Sachverständigen in London war so grotesk ungängig, daß die Erörterung plötzlich abgeschlossen wurde und die französischen Sachverständigen in seinem Fertum über den britischen Standpunkt gelassen wurden. Es ist für Galstaug notwendig, bevor er hoffen kann, daß manche Gebäude der französischen Finanzen zu rüsten, eine Regelung der Schulden sowohl mit Großbritannien als auch mit Amerika zu vereinbaren. Er wird natürlich jeden Nero anspannen, um die bestmöglichsten Bedingungen zu erhalten. Es besteht jedoch kein Zweifel mehr, daß es kaum möglich ist, eine solche Regelung zu erreichen, und daß sie einige finanzielle Opfer bedeuten werden. Die Pariser Presse legt fast vollkommen aufgehoben, Krisenstürmungen an gemeinsame Leiden als sentimentalen Grund für die Streichung der Schulden anzusehen. Statt dessen macht sie Hoffnungslosigkeit geltend. Das macht jedoch wenig Eindruck auf England. Das Blatt nimmt Bezug auf die Erklärungen Lord Bradburys über die erkennbare Entwicklung Frankreichs, sowie seine Fähigkeit, seine Schulden an England zu bezahlen. Das Land schlägt sich dieser Ankunft Bradburys voll an.

Die chinesische Regierung verlangt Soll-Autonomie.

Peking. (Funkspruch.) In der Einladung an die Mächte zur Konferenz erinnert die chinesische Regierung daran, daß die chinesischen Vertreter bei der Washington-Konferenz in einer Sitzung des pazifischen und ostasiatischen Ausschusses zum Ausbruch gebracht haben, daß China die Frage des Wiederherstellung einer Sollautonomie aufzurollen gedenke. Demgemäß schlägt die chinesische Regierung vor, diese Frage auf die Tagesordnung der bevorstehenden Konferenz zu legen und erwartet, daß eine Regelung getroffen werde, welche die bisherigen Beschränkungen der chinesischen Sollfreiheit beseitigt.

Ende des Postbeamtenstreiks in Shanghai.

Shanghai. (Funkspruch.) Die streikenden Postbeamten haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem vereinbart wurde, die Angelegenheit der Pekinger Regierung zu unterbreiten und von amtlicher Seite die Beantwortung der Forderungen der Streikenden zugesagt wurde.

Gerichtsstaat.

Ein Richterspezialist auf Sportplätzen usw. Ein hochgewachsener Jurist scheint der 1908 zu Basel geborene, sogenannt bei seinen Eltern in Leipzig-Schönenfeld wohnhaft gewesene Richtergeselle Karl Ernst Grenz zu sein, wie eine Verhandlung vor dem Amtsgericht zu Dresden ergab. Anfang Juli war der Angeklagte, dessen Vater ein Fahrradgeschäft betrieb, nach Dresden gekommen, angeblich um Bekannte zu besuchen und um sich bei dieser Gelegenheit nach Arbeit umzusehen. Als die Polizei alle geworden, befahlte Grenz am 12. Juli die Verhandlungen auf dem Sportplatz des Dresden-Fußballringes. Bei dieser Gelegenheit stahl er aus einem Ankleideraum eine Brieftasche mit dreißig Mark Bargeld und verschiedenen Ausweispapieren. Zwei Tage später stahl sich der Angeklagte in den Ankleideraum des Turnvereins für Neu- und Antonstadt, wo er zwar sein Bargeld erlangte, dafür aber einem Studenten und einem Nebenkäufer verschiedene Sachen entwendete. Unmittelbar darauf — Grenz hatte im Ankleideraum des Turnvereins einige alte Sachen zurückgelassen, dafür gestohlene Kleidungsstücke gleich angezogen — trat er in einer bekannten Gastwirtschaft in der Königstraße Straße als vornehmer Herr auf, machte entsprechende Gesche und verschwand dann plötzlich, ohne Abzahlung geleistet zu haben. Wiederum zwei Tage darauf, am 16. Juli, sprengte Grenz in einer an der Elbe gelegenen Badeanstalt eine Kabine auf und stahl aus den darin aufbewahrten Sachen eine Brieftasche mit 160 Mark Bargeld. Der Spieldube konnte bald darauf festgenommen werden; er ist bereits in Leipzig wegen eines gleichen Bandenbündnis mit Gefängnis bestraft worden. Seine Handlungswille deutet darauf hin, daß er sich in dieser Richtung als Spezialist betätigen will. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend wurden für die drei Dienstäste und den Schöppen insgesamt 8 Monate Gefängnis aufgeworfen und die erlitte Untersuchungshaft mit drei Wochen in Arrestung gebracht. In der Begründung des Urteils wurde berichtet, daß es ganz verwerflich sei, während sportlicher oder sonstiger turnierhafter Veranstaltungen oder während der Be-

nutzung des Bades die abgelegten Kleidungsstücke zu beziehen oder die Legieren gar zu ziehen, wodurch oftmals der Verdacht sehr leicht auf andere Sportkameraden oder Besucher und auf das zur Überwachung bestimmte Personal fallen könne, was zu allerlei ärgerlichen Zwischenfällen und vergleichbarem führe.

Der verdorbbene Magen.

Von Dr. med. Möbacher-Charlottenburg.

Wohl keine Jahreszeit hat eine so hohe Erkrankungsrate wie im verdorbbenen Magen aufzuweisen wie der Sommer nicht immer sind die Ursachen klar erkennbar, wenn auch ein erheblicher Prozentsatz der Erkrankungen auf den übermäßigen Genuss von Obst oder gar auf dem Verzehr unzureichender Früchte oder auf der unverhältnismäßig schlechten Zubereitung auf dem Verdorrbene Magen und Darmzusammenziehungen — Durchfallen — zurückzuführen sind. Dasselbe sind mit den Magenschwanger — Schmerzen, Aufstoßen, Übelkeit, Erbrechen, Bodenbrennen, belästige Bunge, — auch Darminstabilitäten wie Koliken und Durchfälle verbunden, die das Krankheitsbild eines beständigen Relaukhanes im Verdauungskanal dann vervollständigen.

Die ersten Maßnahmen bestehen in Hungern und Wasserkuren; am besten wirkt immer noch das Nictinussöl; sobald nehmbar man 5 bis 6 Stunden — außer bei Durstgefühl ein paar Löffel kalten, ungekochten Tee — nicht zu süß; das hilft auch die Hauptwirkung des Nictinussöls vorüber. Nach dieser Hungerkur sind zunächst nur Schleimimpfen — Hafer, Reis, Mais, Grieß usw. — erlaubt, unter denen Einfluss sich die erregte Magen- und Darmzelleimhaut rasch wiederholen — Es ist jedoch bekannt, daß Nictinussöl in Ausnahmefällen keineswegs ein harmloses Mittel ist; es ist schon vorkommen, daß eine Blinddarmentzündung unter den Erkrankungen eines frischen Blagens aufgetreten ist; natürlich wurde die Erkrankung von den Patienten nicht erkannt; es wurde das Nictinussöl eingenommen — und die Folge war eine schwere Verblämung des Zustandes. Dasselbe soll man selbst bei harmlos erscheinenden Erkrankungen der betreffenden Art, sobald nur der geringste Zweifel auftaucht, unbedingt aber wenn über rechtzeitige Schmerzen im Leib geplagt wird, lieber den Arzt einmal zuviel als zu wenig rufen. Im übrigen sei noch erwähnt, daß nach ganz besonders starker Wirkung des Nictinussöls eine Messerspitze Tannin recht gute Dienste zur Beruhigung des erregten Darmes zu leisten vermag.

Vermischtes.

Zum Beispiel auf Amrum. Gestern abend trafen mit dem Dampfer Kaiser 24 vom Feuer auf Amrum betroffene Kurzgäste in Hörnum ein. Die Unterbringung der obdachlosen Kurzgäste bereitet im übrigen auf Amrum und den umliegenden Inseln wegen der fortgesetzten Saison keine Schwierigkeiten. Das Schablon wird insgesamt auf 180 000 Mark gesetzt. Das Ambrohaus stellt allein einen Wert von 120 000 Mark dar. Die Zahl der Obdachlosen erreicht jetzt 100. Das in Holzbaum auf Höhe angebrachte Brandabzeichen befindet sich nach den vorläufigen Schätzungen auf 60 000 Mark.

Umgekehrte Waldzerstörungen im banatischen Wald. Der Waldbestand im banatischen Wald hat, wie sich erst jetzt herausstellt, infolge der letzten Unwetter durchwachsen. Annähernd 20000 Kubikmeter Holz, darunter die jüngsten Beispiele, sind von dem Orkan gefegt oder entwurzelt worden. Ganz schrecklich hat der Orkan in Klingenthal gehauft. Die ganze Gegend bietet ein Bild der Verstümmelung. Nach einer vorläufigen Schätzung sind dort 150 000 Kubikmeter Holz vom Sturm gefällt worden. Zu einer wahren Katastrophe hat sich der Sturm in der Umgebung von Holzhausen ausgeweitet. Dort liegen 100-jährige Baumstümpfe in einem unüberschaubaren Wirrwarr dicht nebeneinander. Fachleute schätzen den hier vernichteten Baumstock auf 60 000 Kubikmeter. Während der Unwettersturzstrophe kamen auch mehrere Bäume zum Ausbruch, die durch Wirtschaftserwerb wurden und auch Menschenleben forderten.

Mädchenmord in Grunewald. Der Mordbestrafung im banatischen Wald hat, wie sich erst jetzt herausstellt, infolge der letzten Unwetter durchwachsen. Annähernd 20000 Kubikmeter Holz, darunter die jüngsten Beispiele, sind von dem Orkan gefegt oder entwurzelt worden. Ganz schrecklich hat der Orkan in Klingenthal gehauft. Es ist ein Mädchen im Zimmer eines Kindes in der Nähe zum Sonnabend in seinem Zimmer selbst erschossen habe. Der Diener rief ihm, so schnell wie möglich die Polizei zu benachrichtigen, was Komplizen auch zu tun verstanden. Als dieses aber bis zum Sonntag noch nicht geschah, erstattete der Diener Anzeige bei der Polizei. Die Beamten begaben sich sofort nach der Douglasstraße, erhielten aber keinen Einlaß und der Mutter drohte ihnen, sie zu erschießen, falls sie sich den Befehl erzwinge. Zwei Beamte schafften sich nun einen Vorzer um und begannen, die Tür des Zimmers mit Gewalt zu zerbrechen. Der Mutter feuerte sofort, ohne jedoch Schaden anzurichten. Dann fiel in dem Zimmer ein einzelner Schuß und als die Tür zertrümmert war, standen die Beamten den Russen tot am Boden liegend. In dem zugebrochenen Bett lag die Leiche des ermordeten Mädchens. Es ist ein Mädchen im Alter von 10 Jahren mit blonderm Haar und kleiner zarter Gestalt. — Die polizeilichen Ermittlungen zu dem Verbrechen in der Grunewald-Villenkolonie haben bisher folgendes ergeben: Der Inhaber des Villengrundstückes, Regisseur Murnau, weiß seit längerer Zeit zur Aufnahme eines Filmes in Grunewald. Die Beobachtung der Villa war den beiden Dienstern, dem 32-jährigen Russen Georg Krammendorf und dem Engländer Thomas übertragen. Diese Vertrauensstellung ist von dem Russen dauernd missbraucht worden. Wiederholte hat er in



die Villa seiner Herrschaft in deren Unwesenheit lebende Mädchen mitgenommen. Er selbst war als Trinker in der dortigen Gegend gefürchtet, da er im angekündigten Zustand zu Gewalttäterschaft neigte. Der Nord an dem jungen Mädchen muss bereits am Sonnabend verübt worden sein, da bei der Entdeckung der Tat bereits eine starke Vermischung der Leiche eingetreten war. Der Kasse muss das Mädchen auf der Straße gefunden haben und nach der Villa mitgenommen haben. Die Tat selbst scheint im Nachmittag begangen worden zu sein. Bereits am Sonntag hat Sammelnkorn dem anderen Dienstag Mittelung von dem Verbrechen gemacht und diesem die Leiche der ermordeten gezeigt. Bei der Durchsuchung der Wohnung fand man einen Brief, in dem das Mädchen mitteilt, dass es an der Seite des Gelehrten freiwillig in den Tod gegangen sei. Das Schreiben weist sehr viele Fehler auf, und es hat den Anschein, dass der Täter diese Zeilen selbst geschrieben hat, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Der Polizei ist es inzwischen gelungen, die Personale des Mädchens festzustellen. Es handelt sich um die 28-jährige Luisa Gaede aus der Chausseestraße. Das Mädchen ist am Sonnabend fortgegangen und muss an diesem Tage die Bekanntschaft des Russen gemacht haben. Am Dienstag vormittag fand in der Villa in Grunewald ein Volksgericht statt, das aber keine weiteren Ergebnisse zeigte.

Der Nord in Oranienburg. Gestern morgen wurde in Germendorf bei Oranienburg der 60 Jahre alte Kaufmann Emil Lohmeier von Ortswohnern in der Küche seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Die Landräte alarmierte die Berliner Nordkommission. Nach den Feststellungen eines Arztes hat Lohmeier mit einem schortzähnigen Gegenstand, vermutlich einem Beil, 6-7 Hiebe auf den Kopf erhalten, die teilweise das Gehirn freigelegt haben. Ob Raubmord vorliegt, wird erst die genaue Untersuchung der Sachen ergeben. Nach den bisherigen Feststellungen erscheint dies unwahrscheinlich, da die unverhoffte Ladentasse unangetastet vorgefunden wurde. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Schwere Bluttat. In Lichtenhain im Kreis Regenwalde (Pommern) kam es am Sonntag bei einem Sportfest zu Kreisfeiern zwischen jungen Leuten. Der 16 Jahre alte Arbeiter Manthe gab dabei vier Schüsse aus einer Selbstladepistole ab. Der Arbeiter Karl Krieger wurde durch einen Schuss getötet. Sein Bruder, der Schäfer Hermann Krieger aus Roggau, erhielt einen Lungenschuss, der Arbeiter Erdmann aus Labes einen Bauchschnitt. Manthe wurde bald nach der Bluttat verhaftet.

Fliegerabsturz. Aus Zürich wird gemeldet: Zwischen Wangen und Brüttisellen stiegen zwei Flugzeuge des Flugplatzes Überflur zusammen und stürzten aus etwa 300 Meter Höhe ab. Die Insassen, zwei Militärschüler, wurden getötet.

Flieger-Katastrophe. Ein nicht alltägliches Fliegerunglück hat sich am Badestrand von Oslo zugespielt. Der Führer eines Doppeldeckers ging, um seiner Frau und den Badegästen helfen zu können, so tief mit seinem Motor, dass er den Sand berührte. Das Flugzeug überstieg sich und ging infolge Explosion des Benzinkessels vollständig in Flammen auf. Der Pilot und sein Begleiter kamen nur als verlöschte Leichen geborgen werden.

Fliegerunfall in Italien. Bei Orbetallo ist gestern ein von Svea kommendes Wasserflugzeug bei der Landung ins Wasser gestürzt und umgeschlagen. Der Pilot wurde schwer verletzt, der Mechaniker ist tot.

Elektrifizierung der Eisenbahnlinie Bozen-Brenner. Das offizielle Geflügelte veröffentlicht ein Doktor, dass die Staatsbahnen bereit sind, die Elektrifizierung der Strecke Bozen-Brenner für eine Summe von 60 Millionen Pre vorzunehmen. Diese Summe wird auf die Finanzjahre 1925/26 und 1926/27 verteilt werden.

Verunglückte Lebensretter. In einer Ortschaft bei Veitshöchheim in einem Bauernhaus brannte aus. Einer der zuerst herbeigekommenen Bauten stürzte sich in das brennende Haus, um zwei Kinder zu retten. Diese waren aber schon tot. Der Bauer selbst erlitt bei seinem Rettungsversuch so schwere Brandwunden, dass er einige Stunden später ebenfalls starb.

Explosion einer Wasserstoffflasche. Aus Monza wird gemeldet: In einer Eisenbahnhandlung waren gestern zwei Arbeiter damit beschäftigt, eine Stahlplatte mit Hilfe von Wasserstoff zu verschneiden. Plötzlich explodierte die Wasserstoffflasche. Beide Arbeiter wurden tödlich verletzt.

Schwere Dampferexplosion in Amerika. Aus New York (Rhode Island) wird gemeldet: Auf dem Vergnügungsdamper Mackinac, auf dem sich 677 Ausländer, darunter viele Frauen und Kinder, befanden, explodierte der Dampfkessel. Der ganze mittlere Teil des Schiffes wurde durch die Explosion zerstört. Unter den Passagieren entstand eine Panik. 17 Personen erlitten durch den austreibenden Dampf tödliche Brandwunden, 70 wurden zum Teil schwer verletzt. Das füllt die Explosion in der Nähe eines Marineliegungspalastes ereignete, konnte das Schiff mit den darauf verbliebenen Passagieren von den in der Nähe befindlichen Kriegsschiffen ans Ufer gebracht werden. Das Schlachtschiff Wyoming sowie eine Reihe von Aufklärungskreuzern und Torpedobootszerstörern wurden durch Funksprach an die Flugwurftätte berufen und beteiligten sich an der Rettung der mit den Wellen ringenden Passagiere.

An den Folgen von Brandwunden gestorben. Angesichts zufolge lebte auf dem Flugplatz von Mal Penta bei Mailand ein Soldat unbürtigter Weise beim Anzünden einer Zigarette im Innern einer Flugzeughalle ein Benzinsack in Flammen. Aus Furcht vor Strafe schleuderte er das brennende Tasch mit einem Feuertritt zur Tür hinaus, vor der zwei Fliegersoldaten standen. Diese wurden sofort von den Flammen eingeschlossen und erlitten trotz sofortiger Hilfe so schwere Brandwunden, dass sie auf dem Weg ins Spital verstarben.

Eine Falschmeldung. Verschiedene südländische Blätter haben die Meldung gebracht, dass ein Kanter der Heilanstalt Höhewald auf tschechoslowakischem Gebiet erschossen worden sei. Nach Rüttelung der Heilanstalt an das Ministerium des Innern bestätigt sich diese Meldung nicht. Der Heilanstalt fehlt kein Insasse.

Die Oste des Automobils. Nach den jetzt bekannt gewordenen Statistiken ereigneten sich im Jahre 1924 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika insgesamt 450.000 Kraftwagenunfälle mit leichten und schweren Verletzungen. Durch Kraftwagen wurden 19.000 Menschen getötet, davon 5.700 Kinder. Diese erschreckenden Zahlen, die Übergeinentram in der "Amerikaner" mitteilt, werden noch deutlicher, wenn wir sie auf den Tag berechnen. Es werden täglich 52 Menschen durch Kraftwagen getötet, und rund 1200 Menschen mehr oder weniger erheblich verletzt. Das durch Kraftwagenunfälle zerstörte Eigentum ist mit 1/4 bis 1 Milliarde Dollar geschätzt. Man hat jetzt berechnet, dass in den Vereinigten Staaten insgesamt 17.775.000 Kraftwagen täglich in Gebrauch stehen. Auf je 1000 Kraftwagen entfällt mittler ein Todesfall. Diese beispiellosen Verlustzahlen lassen so recht die Bedeutung der Unfallverhütung für Deutschland erkennen. Wir stehen in Deutschland erst am Anfang der Automobilisierung des Verkehrs. Es werden bei uns im Jahre 1924 etwa 192.000 Kraftwagen in Be-

trieb, d. h. auf je 816 Einwohner entfällt in Deutschland ein Kraftwagen. In den Vereinigten Staaten von Amerika entfällt auf je sechs Einwohner ein Kraftwagen. Nehmen wir die gleichen Verhältniszahlen wie in Amerika an, so werden in Deutschland in Zukunft etwa 10.000.000 Kraftwagen in Betrieb sein. Auf je 1000 Wagen entfallen ein Todesfall und 25 Verletzte. Mindestens ist in Deutschland in Zukunft bei vollständiger Automobilisierung mit jährlich 10.000 Todesfällen und 250.000 leichten und schweren Verletzungen zu rechnen, wenn nicht ganz energetische Unfallverhütungsmethoden gebracht werden.

Weltrekord im Hungern. Wie die Blätter aus Chicago melden, ist im physiologischen Institut der dortigen Universität ein neuer Weltrekord für "experimentelles Hungern" aufgestellt worden. Ein Privatdozent der Physiologie, Dr. Frederic Hoeszel, hat 33 Tage lang keine Nahrung zu sich genommen. Nach Beendigung dieser außergewöhnlichen Hungerleistung hielt Dozent Hoeszel einen Vortrag über seine Beobachtungen an sich selbst während des Fastens. In den ersten zwei Tagen, erklärte Hoeszel, fühlte er sich völlig normal. Zwischen dem dritten und dem siebten Tag fühlte er Beißhunger beim Gehen, während nach dem siebten Tag Schwindelattacken auftraten. Ein ausgedehntes Hungern geht will Professor Hoeszel, der dauernd unter der Kontrolle von Universitätsprofessoren der medizinischen Fakultät von Chicago stand, erst in der dritten Woche verspürt habe. In der dritten Woche wurde das Verlangen nach Nahrung so überwältig, dass es das äußerst schwierige Problem seines Denkens und Fühlens zu bilden begann. In den letzten Tagen des Fastens konnte Hoeszel nicht schlafen, weil er von heftigen Schmerzen infolge der Zusammenziehung der Magenmuskel geplagt wurde. Er litt aber nie an Kopfschmerzen und machte die Erfahrung, dass das Trinken von heißen Wasser das Hungern erleichterte. Der Hungerrekord des Professors Hoeszel erregt in wissenschaftlichen Kreisen Aufsehen.

Haus in der Ostsee. In der nordischen Presse sind in der letzten Zeit mehrfach Berichte erschienen, dass in der Nordsee und in den nordwestlichen Gewässern der Ostsee, so im Kattegat, Haifische gesessen worden seien. Von dänischen Dampfern sollen sogar ganze Haifischzüge zwischen Norwegen und Dänemark, im nordwestlichen Teile sowohl wie im Skagerrak, bemerkt worden sein. Es war dabei die Rede davon, dass die Haifische ansehnlich auch nach Süden, also auch in die deutschen Gewässer gezogen seien. Auf Grund von Nachrichten aus deutscher Quelle sollen nun tatsächlich vor etwa acht Tagen im südlichen Kattegat Haifische aufgetaucht sein. Es werden damit die sehr unsangreichen Makrelenfänge, die zurzeit von der dänischen und schwedischen Fischerrei gemacht werden, in Zusammenhang gebracht, infolge die Makrelenzüge auf der Flucht vor dessen südwärts vorstoßenden Haifischen seien. Es handelt sich daher, wie verlässlich wird, um Kapitäne, von denen nur die größeren, die einige Meter lang werden, dem Menschen gefährlich werden können. Hervorgehoben wird, dass eine Gefahr für die deutschen Ostseefahrer zurzeit keineswegs besteht, da der Haifisch wärmeren Gewässer scheut.

Die Kunst, jung auszusehen? Wie Frau möchte nicht gern jünger aussehen? Und besonders bei der jetzigen Mode, wo man gar nicht schlank und mähdchenhaft genug sein kann. Bei den Damen zwischen 30 und 50 wird dieser Wunsch zur gebietserischen Notwendigkeit, und sie wenden sich daher der Kunst, sich jünger zu machen, mit Eifer zu. Eine erfahrene Kosmetikerin gibt dafür einige Ringerziege. Sie betont, dass man sich zunächst "jung fühlen" muss, um jung zu erscheinen. Abmagerungen und andere Gewaltmaßnahmen haben nicht den geringsten Zweck, denn das, was man in der Figur gewinnt, verliert man im Gesicht, das alle Künzeln um so härter und alle Linien um so scharfer zeigt. Die Frau in reifen Jahren sollte darauf verzichten, sehr dünn zu erscheinen, wenn ihr die Natur diese Eigenschaft nicht von selbst geschenkt hat. Sie wird eine große Schönheit nur durch den Verlust ihrer natürlichen Vorzeile erreichen, und man erwartet bei einer nicht mehr ganz jungen Dame eine etwas stärkere Erscheinung. Auch mit Schminke und Puder muss die Frau, die jünger aussehen will, sehr vorsichtig umgehen. Denn ein allzu großes Rot der Lippen macht älter, wenn es nicht zugleich mit einer natürlichen Rosigkeit des Teints verbunden ist. Eins der wichtigsten Mittel zur Erlangung eines jugendlichen Aussehens ist der Schlaf, und zweitens viel Schlaf. Man muss wenigstens 10 Stunden von den 24 Stunden eines Tages schlafen, wenn man jung aussehen will. Wenn man schlafft, ist gleichzeitig. Aber man muss des Nachmittags das nachholen, was man etwa in der Nacht veräussern hat. Ein Glas Milch vor dem Schlafengehen und dann ein ruhiger, traumloser Schlaf kommt Wunder tun, indem sie den Teint frisch machen und die Muszeln verteilen. Die Frau, die jung bleiben will, soll sich nicht auszuhängen, aber sie darf auch nicht zuviel essen und muss vor jeder Mahlzeit mit dem Gefühl aufstehen, dass sie ruhig noch weiteressen könnte.

Wie stark können Orlane sein? Aus Anlass der jüngsten Orlane, die über Norddeutschland, Holland und Dänemark herandrückten und dort zahlreiche Opfer an Menschenleben gefordert und schweren Sachschaden angerichtet haben, wird uns von einem meteorologischen Mitarbeiter geschrieben: Glücklicherweise sind derartige Orkananwesen in Europa verhältnismäßig selten. Aber die herrschenden Sturmverhältnisse widerlegen doch am besten die allgemein beim großen Publikum vorhergesetzte Ansicht, dass in europäischen Ländern keine Orlane vorkommen können. Allerdings, Stürme von solch enormer Intensität und verhüllenden Gewalt, wie sie in außereuropäischen Ländern häufig auftreten, wird man bei uns sehr selten oder gar nicht zu verzeichnen haben. Man hat daher auch im europäischen Publikum nur eine sehr schwache und unbestimmte Vorstellung davon, welche ungeheure Wirkungen den außereuropäischen Orlane und Windstürmen nicht innerwohnen. Der schrecklichste und verheerendste Sturm, von dem wir authentische Berichte haben, ist wohl der westindische Windsturm vom 10. Oktober 1780. Sein Lauf begann in der Nähe der Insel Barbados, einer der südlichen kleinen Antillen. Vor ihm konnte sich nichts aufrecht halten, keine Wohnung, kein Baum, kein Strauch, kein Grashalm. Sämtliche Bewohner der Stadt, über die er zuerst hinwegzog, waren in die Keller geflüchtet. Bei dem wilden Zos des Orlans merkten sie nicht, dass über ihren Häusern die Gebäude bereits zusammenstürzen begannen. So wurden Tausende von Unglückslichen unter den Trümmern zerquetscht. Keine Heldlichkeit, sei sie noch so überirdisch, rückte in diesen Orkan und Verwüstungen an, wie dieser Orlan. Weiter vorwärts vernichtete er Hunderte von Dörfern, hob die Menschen in die Höhe und schleuderte sie weit fort. Alte ungeheure Bäume wurden entwurzelt, sodass auf Tausende von Kilometern hinweg das ganze Land verweht und alle Städte und Dörfer vollkommen zerstört waren. Hunderttausende Menschenstarb an dieser ungeheuren Orlan gefordert.

Eine Auto, die 50.000 Dollar wert ist. Eine wiederkommende Amerikanerin, die Sozialverbindliche in Rio de Janeiro ist, hat fürzlich ihr kostbares Kleidorgan für 50.000 Dollar verloren. Die Versicherungsgesellschaft paßt nunmehr mit aller Energie auf, dass die Dame sich nicht erfrätet. Der ausrückende Schuppen kann ja der Ausgangspunkt eines jenen Kronischen Katastrophen werden; die allmählich den Geschäftsräumen zerstören. Wie es allerdings die Gesellschaft fertig bekommt, ihre sonderbare Kunden gegen Erstürmungen zu schützen, bleibt ihr Geheimnis.

Kein williges Schutzmittel gegen die Hungersnot. In Italien sollte es angeblich geplanten sein, einen wirksamen Impfstoff für Schublute gegen Tollwut herzustellen. Nach den Ergebnissen der Versuchsanstalt "Robert Koch" sowie anderweitig angeführten worden sind, muss leider gesagt werden, dass es zurzeit ein brauchbares praktisches Verfahren, um Hungrige gegen Tollwut zu immunisieren, nicht gibt. Die Behandlung mit abgetötetem Virus schützt keineswegs sicher, und die Behandlung des lebenden Virus ist nicht ungefährlich, da bei allen derartigen Verfahren doch zwischen Tollwut-Erkrankungen vorkommen. Die in Italien empfohlene Impfungsmethode kann keineswegs als reif für die Praxis bezeichnet werden.

Was die Subkopf einbringen. Dem Sanatorium der Londoner Damenklinik konnte man fürzlich entnehmen, dass gesuchte Gehilfen für die Behandlung von Subkopien mit monatlich 1000 Pfund Sterngeld und Bezahlung am Geschäftsgewinn honoriert werden. Unter diesen Umständen darf sich wohl niemand darüber wundern, wenn die Welt der Friseure mit allen Mitteln darauf dringt, den Damen die Haare abzuschneiden, um sie dadurch an den ständigen Besuch der Friseurläden zu gewöhnen. Den vor der Herausgabe des Subkopfes war der Prozentsatz der Frauen, die ständig in Behandlung eines Friseurs standen, doch ein sehr geringer und die herrschende Mode hat für das Gewerbe einen derart großen Aufschwung gebracht, dass der Nachwuchs an Gehilfen nur mit den größten finanziellen Kosten gedeckt werden kann.

Das Rausch im Meer des Königs von England.

Nach meldungen englischer Zeitungen hat König Georg in dem Schloss Balmoral in Schottland, wo er in diesem Herbst auf Wildjagden zu jagen gedenkt, zwei Rauchzimmen einzurichten lassen. Das bedeutet eine revolutionäre Neuerung, weil seit den Tagen der Königin Victoria in jedem Schloss das Rauchen strengst verboten war. Die Königin hätte den Tabakrauch. Einiger ihrer Minister hat in seinen Memoiren erzählt, dass er in Balmoral vor dem Schlafengehen eine Zigarette vor dem Kamini zu rauchen wolle und den Zigarengau in den Kamini hereinblasen. Das Geheimnis wurde aber entdeckt und der Minister fiel auf immer in Ungnade.

Zurken, Sport, Spiel, Wandern.

Niesaer Sportverein e. V. Niesa, Abteilung für Jugendspiele.

NSV. 1. Knaben schlagen die 1. Knaben von Preußen. Wie gestern nach jederzeit überlegenen Spielen 4:0. Am kommenden Sonntag steht der Jugendmeister in Falkenberg, um dabei gegen die 1. Junioren des FC. Vorwärts, das fällige Rückspiel auszutragen. Dort wird es wieder einen schweren Kampf geben, denn die Falkenberger sind auf eigenem Platz ein nicht leicht zu nehmender Gegner. Der Jugendmeister, der die neue Spielzeit sehr erfolgsversprechend begonnen hat, wird danach streben, auch aus diesem Treffen siegreich hervor zu gehen.

Die 2. Junioren spielen nachmittags auf dem Sportplatz im Bürgergarten gegen die 1. Junioren des SV. Rendsburg. Der Jugendmeister spielt in seiner neuen Verbandsplaßstätte und dürfte wohl kaum Sieger über die in letzter Zeit sehr wichtige gewordenen Rendsburger bleiben. Das Spiel ist das einzige am Nachmittag.

Austritt der Turner aus dem D. R. A. In der Sitzung des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft in Detmold wurde der Beschluss gefasst, aus dem Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen auszutreten, da die Deutsche Turnerschaft die Überzeugung gewonnen habe, dass sie ihre besonderen turnerischen Eigenschaften im Deutschen Reichsausschuss nicht zur Geltung bringen könne. Sie sei jedoch bereit, mit dem D. R. A. in den allgemeinen volkstümlichen Aufgaben weiter zusammenzuarbeiten und eine neue Form der Zusammenarbeit mit dem D. R. A. zu suchen.

Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse war am Dienstag im Gegensatz zur Vorwoche die Haltung des Eisenbahnmarktes ziemlich fest. Auf allen Gebieten waren Anstiege zu verzeichnen, am meisten im Montanatomaarkt. Käufer, die den großen Montanionkonzernen nahe stehen, tätigen erhebliche Käufe, auch ein erstes Berliner Baumgeschäft macht weiterhin Anstrengungen. Ferner liegen aus dem Ausland recht bedeutende Kaufgeschäfte vor. Auf dem Rentenmarkt waren einige ausländische Werte, wie Bosnier und Macedonier ziemlich gefragt. Am Markt der heimischen Anleihen ist die funktionsfähige Reichsanleihe mit 1,125 Prozent. Bei den Bankaktien gewannen u. a. Berliner Handelsbank, 1 1/2 Prozent, Eisenbahntaktien lagen ruhig. Das Geschäft in Schiffsbautaktien verbesserte sich erheblich. Am Montanatomaarkt verschoben Bogumer, Deutsch-Augsburger, Gelsenkirchener und Hochstettenerzeugungen bis zu 1% Prozent. Aktienzahl bis zu 2. Phoenix bis zu 3 und Schlesische Hitze bis zu 6 Prozent. Einiges Interesse als gestern lagen Hohenlohe, Thüringen und Sachsen. Käufe und Verkäufe, sowie die Aktien der Chemischen Fabriken erholteten sich ganz erheblich. Nur Rheinische Spengenroß blieben 2% Prozent. Am wenigsten Anteil an der steuerlichen Tendenz hatten die Elektrotraktions-Aktien, und die Aktien der Maschinenfabrik. Die Lage des Geldmarktes bleibt glänzend. Der Tages für tägliches Geld ist 8 bis 10% Prozent. Der Prinzipialkredit blieb für lange Sichten 7% Prozent, erweiterte sich aber für kurze Sichten auf 7% Prozent. An der Produktionsbörse blieb das Geschäft in Brogetreide weiterhin ruhig. Die aus Nordamerika und England gebrachte leichte Befestigung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Preisgestaltung. Auch das Geschäft in Hafer und Gerste war gering.

Märkte.

Allmählich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 17. August. Getreide und Getreideöl pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (Zu Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, neuer 240—244, pommerscher —. Rogg, mährischer 177—184, westpreußischer —, pommerscher —. Gerste, Buttergerste —, n. Wintergerste 180—197. Hafer, mährischer 180—188, pommerscher —, westpreußischer —, Westf. Berlin —, Wagon frei Hamburg 214—218. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac (seine Marken über Platze 32,50—33,00. Roggennmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac 26,25—27,75. Weizenkleie, frei Berlin 13,50. Roggenkleie, frei Berlin 13,50. Napf 345—350. Weizenflocken 27—28, kleine Speise-Napf 25—27, Butterkleie 23—25,00. Weizenkleie 23—25,00. Rübenbahn —. Widen 26—28. Lupinen, dicke 12,50—14,50, gelbe 15—16,50. Estrichkleie alte —, neue —. Rapstadeln 16,50—18,50. Leinöl 23,80—24,00. Tropfenfettöl 12,20—12,50. Glycerin 22,40—22,60. Tarijnleiste 90,70/9,80. Getreideflocken 23,50